

AUF DER HÖHE

Stadtteilzeitung Marienburger Höhe/Itzum

www.adhoehe.de

Für redaktionelle Mitteilungen Tel.: 05064 1072 • info@adhoehe.de

März 2025
38. Jahrgang

3

- **Er verkörpert Polizei als Freund und Helfer.....3**
- **Vor 80 Jahren fielen Bomben am Großen Saatner.....10**
- **Auf dem Weg zur Gemeindefusion17**

Neujahrsempfang in Itzum: Lob und Dank für das Ehrenamt

(tH) Der Ortsrat Itzum-Marienburg hatte zum Neujahrsempfang geladen, und etwas über hundert Gäste kamen. Sie repräsentierten Institutionen und Vereine, die sich im Ortsteil engagieren.



Über hundert Gäste füllten die Heinrich-Engelke-Halle

Ortsbürgermeisterin Beate König begrüßte Vertreterinnen und Vertreter der Ortsfeuerwehr, der G7, des Männergesangvereins St. Georg, des Itzumer Bürgerhausvereins, der Kirchengemeinden Liebfrauen und Katharina von-Bora, der Kolpingfamilie, des SC Itzum, des MTV, des PSV, der Schützen und Reservisten und der Stadtteilzeitung AUF DER HÖHE. Sie freute sich, dass aus der Verwaltung der Stadtkämmerer Ulf Behnel erschienen war und aus dem Bundestag Bernd Westphal, den seine nominierte Nachfolgerin Daniela Rump begleitete. Und natürlich freute sie sich, dass Oberbürgermeister Dr. Ingo Meyer zugesagt hatte, zu den Itzum-Marienburgern zu sprechen.



Beate König dankt Oberbürgermeister Ingo Meyer für klare Worte

Matti Müller umrahmte den Empfang mit Mutmachliedern auf Deutsch, zur Gitarre und ohne Tam-Tam. Beate König nahm bei ihrer Moderation auf seine Lieder Bezug. Unabgesprochen spielten sie sich die Stichworte zu. Auf Müllers umgeschriebene Version des Rio-Reiser-Reißers „König von Deutschland“ folgte – der Erste Bürger der Stadt. Der Oberbürgermeister lobte das starke Engagement in dem intakten Ortsteil und dankte für die Bereitschaft, sich

in Vorständen ehrenamtlich zu betätigen. Ohne den Mut, Verantwortung zu übernehmen, läge die Vereinsarbeit brach. Zu zwei Itzumer Themen positionierte sich Meyer. Der Wasserkamp sei wichtig, um Wohnraum für Neubürger aller Einkommensschichten zu schaffen, und Itzum werde davon profitieren. Den Hochwasserschutz sieht er auf einem guten Weg, wünschte sich aber insgesamt, dass es schneller geht; von den zehn geplanten Rückhaltebecken sei erst eins im Bau. In der Stadt sei die Digitalisierung der Schulen abgeschlossen, der Ausbau der Kitas folge 2026. Beim Klimaschutz müsse Deutschland mit gutem Beispiel vorangehen, Hildesheim tut das mit der Erweiterung des Fernwärmennetzes. Deswegen und wegen der Sanierung der Kanalisation werde in der Stadt noch lange gebudelt. Der Oberbürgermeister sorgte sich um den gesellschaftlichen Zusammenhalt und mahnte Toleranz und Respekt an. Das Beschädigen von Wahlplakaten oder die Beleidigung von Menschen anderer Meinung, die „Umbenennung“ des Helmut-Kohl-Hauses der CDU in „Adolf-Hitler-Haus“, das alles gehe gar nicht. Auch nicht Angriffe gegen Verwaltungsmitarbeiter und Rettungskräfte.



Matti Müller bekommt viel Applaus

Nach der Überleitung mit Matti Müllers „Nun rede mit mir“ erinnerte Beate König an die Hildesheimer Bewerbung als Kulturrauptstadt Europas 2025. Sie leitete aus den damaligen Slogans Appelle an die Gegenwart und für morgen ab und adressierte sie an die Anwesenden. Sie gehen voran, um gemeinsam die Zukunft zu gestalten. Sie haben Mut, um Verantwortung zu übernehmen. Sie verlassen die Komfortzone,

tun was sie können, sagen aber auch, was nicht geht. Sie lobte die Hildesheimer Erinnerungskultur, besonders in diesem Jahr, 80 Jahre nach dem Ende der Nazibarbarei, aber auch der Zerstörung Hildesheims: „Wir wissen, wo wir herkommen, wo wir sind und wo wir hinwollen.“ Nach der Vorstellung ihrer Ortsratskolleginnen und dem Dank durch gelbe Tulpen – und dem Zuruf Bernd Westphals „auch dir, Beate!“ – eröffnete sie das Buffet, das seit 9.30 Uhr von ihren Söhnen Florian und Konstantin aufgebaut worden war. Ein Zitat von Jimmi Hendrix leitete zum regen Meinungsaustausch über: „Wenn die Macht der Liebe die Liebe zur Macht überwindet, wird es Frieden geben.“ (Fotos: tH)

ambulante Krankenpflege

Sedanstraße 48 • 31134 Hildesheim
www.dsh-hi.de • info@dsh-hi.de

24h erreichbar:

05121 · 3 30 30**Tagespflege
Gemeinsam statt einsam!**

Es gibt noch freie Plätze in der Tagespflege im Ostend!

**05121 · 28 43 450****Domänenführung mit Ute Albrecht**

(r) Am Samstag, 22. März, führt Ute Albrecht im Auftrag der VHS über die Domäne Marienburg. Sie hat eine bewegte Geschichte, von der Bischofsburg Heinrichs III., über den Amtssitz bis hin zur Staatsdomäne und schließlich zur Zeit der Pächterfamilie Graf mit Turm-Konservenfabrik und MUKU Eiscreme. Heute ist sie Kulturstadt der Stiftungsuniversität.

Räer
RÜSTUNGEN

Wasserkanister mit Zapfhahn
27,95€ Heavy Duty, 11l

Altes Dorf 18–20, Hildesheim www.raer.de

Einige Hildesheimer können sich noch gut an die Zeit erinnern, als sie am Tor der Domäne Resteis gekauft haben, oder bei Helmut Graf auf den Feldern Kartoffeln gestoppelt oder Bohnen ernten konnten. Über die Jahrhunderte hinweg haben die Pächter immer wieder unter Überschwemmungen gelitten. In trockenen Jahren verdarb ihnen die „Mäuseverheerung“ die Ernte. Im Bergfried haben in früheren Zeiten die Verbrecher geschmachtet und auf ihr Urteil gewartet. Das Amt Marienburg übte den Bierzwang aus, dies gefiel der Hildesheimer Brauereigilde ganz und gar nicht. Die Gäste werden die Möglichkeit haben, das Hohe Haus zu besichtigen und sich in den alten Räumen einen eigenen Eindruck des Baues zu verschaffen. (Fahrrad ist vorhanden). Die Führung beginnt um 14 Uhr, dauert etwa 1,5 bis 2 Stunden und kostet 5 Euro. Anmeldung bei der VHS ist erwünscht. Spontane Gäste sind immer willkommen.

**Top Schutz für Ihre Zähne**

- 100 % für Zahnersatz
- Prophylaxe bis 250 EUR

Bezirksdirektion
Drebert & Schröder OHG
 Neustädter Markt 1 • 31134 Hildesheim
 Tel. 05121 15991
info.drebert.schroeder@continentale.de

Vertrauen, das bleibt.

**Spieldienst in der Oskar-Schindler-Gesamtschule**

(r) Die Oskar-Schindler-Gesamtschule (OSG), Bromberger Straße 36, lädt am Mittwoch, 2. April, von 14 bis 18 Uhr zum offenen Spieldienst in der OSG ein.

Das Angebot richtet sich an Schülerinnen und Schüler der OSG und Grundschule auf der Höhe, Kinder und Jugendliche des Jugendtreffs Klemmbutze, Eltern und interessierte Menschen aus dem

Stadtteil. Mitveranstalter ist der Brettspielfreunde Hildesheim e. V. Es können Gesellschaftsspiele ausprobiert und kennengelernt werden. Die Brettspielfreunde stellen sie zur Verfügung und erklären sie. Der Eintritt ist frei! Unterstützt wird die Veranstaltung vom Kinder- und Jugendtreff Klemmbutze und der Grundschule auf der Höhe.

Impressum

Herausgeber: Auf der Höhe e. V.

E-Mail: info@adhoehe.deInternet: www.adhoehe.de

Verantwortlicher Redakteur:

Dr. Hartmut Häger (th),

In der Schratwanne 55, 31141 Hildesheim

Anzeigenredaktion: Druckhaus Köhler GmbH,

Siemensstraße 1–3, 31177 Harsum

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter:

Brigitte Cappelmann (bc), Karl Cappelmann (kc),

Tom Eitel (tom), Dr. Hans-Jürgen Fischer (hjf),

Sabine Günther (sg), Carsten Hellemann (ch),

Konrad Kling (kk), Otto Malcher (or),

Rudolf Rengstorff (ren), Hans-Jürgen Rückert (hjr).

Der Redaktion zugesandte Beiträge sind mit (r) gekennzeichnet.

Druck: Druckhaus Köhler GmbH,

Siemensstraße 1–3, 31177 Harsum

Verteilung: DUO local media GmbH, Ziegelmasch 11 A,

31061 Alfeld (Leine), Reklamationen an Sabine Neu-

mann, S.neumann@duo-local-media.de,

Tel. 05181 841312 · Auflage: 9.300

**AUF DER HÖHE**

**zum
Mitnehmen**

Die nächste

AUF DER HÖHE wird ab 2. April verteilt.

Wer sie nicht bekommt, kann sie hier abholen:

Marienburger Höhe/Galgenberg: Gärtnerei

Brandenburg, am Südfriedhof; Vollreinigung, Marienburger Str. 95 D; Apotheke Marienburger Höhe, Marienburger Platz; Bäckerei Mierisch, Scharnhorststraße 1; Der Kleine Paul, Händelstraße 21.

Itzum-Marienburg: Itzumer Bürgertreff, vor der Heinrich-Engelke-Halle; Reisebüro Travel Star und Salon Struelpeter, In der Schratwanne 51; REWE-Markt, Ernst-Abbe-Str. 2; Hofcafé, Domäne Marienburg; Praxis für Physiotherapie Brandenburg, In der Schratwanne 55.*im März*

Ort: Sozialpsychiatrisches Zentrum AWO Trialog, Teichstr. 6, Tel. 05121 13890.

Sonntag, 16. und 30.3., 14.30–17 Uhr, Internet Café Trialog. Es ist für alle, die für kleines Geld mit leckerem Kuchen und Getränken den Sonnagnachmittag in Gesellschaft verbringen möchten.

Sonntag, 16.3., 14.30–17 Uhr, Dachboden: Der nachhaltige Umgang mit Kleidung – Flohmarkt für Damen- und Herrenbekleidung und Accessoires. Bitte eigenen Stand anmelden!

Donnerstag 20.3. 17–18.30 Uhr, Suizidalität – das Unaussprechliche aussprechen, Verein für Suizidprävention

Kontakt für Information/Anmeldung: AWO Soziale Dienste Bezirk Hannover gGmbH – Trialog, Regionalverbund Hildesheim, Teichstr. 6, 31141 Hildesheim, Tel. 05121 13890, E-Mail: rv-hildesheim@awo-trialog.de, <http://www.awo-trialog.de>.

Für Menschen mit Beeinträchtigung bietet die KulTour einen kostenlosen Fahrdienst: Tel: 05121 6069873 (Rikscha) und 6069860 (KulTour Bus) oder Mail: kultouren-hildesheim@malteser.org, nur mit Anmeldung.

Er verkörpert Polizei als Freund und Helfer

(ren) Im April ist es ein Jahr her, seit Lars Beisenherz die Nachfolge von Michael Hartleib als Kontaktbeamter auch für unseren Stadtteil angetreten hat. Polizist im freundlichen Gegenüber zu sein, war schon immer sein Traum.

Der Zweifundvierzigjährige stammt aus Emmerke. In Hildesheim absolvierte er die Albertus-Magnus-Realschule. Am liebsten wäre er nach der mittleren Reife Polizist geworden. Doch auf Anraten seines Vaters durchlief er zunächst eine dreijährige Verwaltungsangestellten-Lehre bei der Stadt Sarstedt. Bei Bewerbungen um eine Stelle wurde er immer wieder gefragt, ob er seiner Wehrpflicht nachgekommen sei. Also ging er zur Bundeswehr und blieb dort elf Jahre als Zeitsoldat, zuletzt als Hauptfeldwebel beim Deutsch-Niederländischen Corps bei der NATO in Holland. Während der letzten beiden Jahre nutzte er die Gelegenheit, abends nach dem Dienst sein Abitur nachzuholen. „Eine harte Zeit“, sagt er im Rückblick, zumal er kurz vorher geheiratet hatte und Frau und Sohn nur am Wochenende sehen konnte.

Nachdem er mit dem Abitur die Voraussetzung geschaffen hatte, bei der Polizei einzusteigen, begann er sogleich mit dem Studium an der Polizei-Hochschule in Hann. Münden. Nach erfolgreichem Abschluss wurde er von der Polizeidirektion Hildesheim übernommen. Endlich war die lange Zeit von insgesamt sechs Jahren beständiger Wochenende beendet. Er konnte sich um seine Familie kümmern, zu der inzwischen drei Kinder gehören, und sich in Sorsum ansiedeln. Zunächst war er der Autobahn-Polizei zugeteilt, später dann dem Streifendienst.

Die Schichtarbeit erwies sich für ihn als enorm stressig, zumal auch seine Frau als Polizeibeamtin in Sarstedt im Schichtdienst arbeitete und es sich auf Dauer als unmöglich erwies, die Kinder dabei auch zu ihrem Recht kommen zu lassen. Da bot sich die Gelegenheit, Nachfolger von Michael Hartleib zu werden mit dem



Dienst als Kontaktbeamter, in dem man sich seine Zeit nach Belieben einteilen kann. Eine Woche begleitete er den in den Ruhestand wechselnden Kollegen. Dabei wurde ihm klar: „Das ist genau das Richtige für mich.“ Nicht nur, weil sich dieser Dienst besser mit den Familienleben vereinbaren lässt. Mindestens ebenso wichtig ist für den Polizei-Oberkommissar, dass er mit den Menschen vor allem als Freund und Helfer zu tun hat. „Wenn ich in diesem Dienst erscheine, entsteht keine furchtsame Distanz. In der Regel bin ich den Menschen willkommen.“ Er stellt die Arbeit der Polizei in Kindergärten und Schulen vor, hält Kontakt zu Ortsräten, Verbänden und Vereinen und ist zur Stelle, wenn Menschen einen persönlichen Kontakt zur Polizei suchen, vor allem, wenn sie sich bedroht fühlen oder in Streitigkeiten nicht weiter wissen. Er wird natürlich auch von seiner Direktion geschickt, wenn die den Eindruck hat, dass vor allem ein persönlicher Kontakt vonnöten ist. Sein Einzugsbereich ist riesig, denn zur Zeit gibt es für die gesamte Stadt lediglich zwei Kontaktbeamte. Die Grenzlinie der beiden Bereiche ist die Kaiserstraße. Alles, was nördlich liegt, fällt in die Zuständigkeit des Kollegen Frank Meißner und der Süden in die von Lars Beisenherz.

Wo immer polizeilicher Rat gebraucht wird oder wo jemand Hilfe benötigt beim Umgang mit einer Meldung oder Anzeige, kann man sich direkt an Lars Beisenherz wenden unter der Festnetznummer: 05121 939-282 oder mobil unter 0151 16718961. (Foto: ren)

Die kostenlose ZAH-Schadstoffsammlung

Vom 10.03. bis 29.03.2025



Schadstoffe im Hausmüll (z.B. Farben, Lacke, Holzschutzmittel) sind Zeitbomben für die Gesundheit. Einfacher, als diese Risikomaterialien beim Schadstoffmobil des ZAH abzugeben, geht es nicht. Pro privaten Haushalt werden bis zu 20 kg (in geschlossenen Behältern) kostenlos angenommen.

Wann genau das ZAH-Schadstoffmobil in Ihren Ort/Stadtteil kommt, erfahren Sie im ZAH-Abfallkalender, im Internet (www.zah-hildesheim.de) und in der Tagespresse.

Oder Sie rufen uns an: Telefon 0 50 64/93 95-0.



ZAH Zweckverband Abfallwirtschaft Hildesheim
Bahnhofsallee 36 · 31162 Bad Salzdetfurth/OT Groß Düngen
Tel.: 05064 / 9050 · Fax 05064 / 90599 · www.zah-hildesheim.de

DENTAL FRISCH

"Gepflegter Zahnersatz Visitenkarte eines Prothesenträgers"

Herstellung von Zahnersatz

- Kronen
- Brücken
- Totale Prothesen
- Kombinierter Zahnersatz
- Implantatversorgung (Suprakonstruktion)
- CAD/CAM Zirkon Vollkeramik
- Frä- und Geschiebetechnik
- Kostenvoranschläge (Zähne müssen bezahlbar bleiben)

Reinigung von herausnehmbarem Zahnersatz

Professionelle Beseitigung von

- Ablagerungen
- Tabak
- Tee
- Kaffee
- Calcium (Zahnstein)
- Rückständen

Orleansstr. 74 - 31135 Hildesheim
Tel: 0 51 21 / 2 94 60 00 Fax: 0 51 21 / 9 22 90 01
Mobil: 0171 / 9 36 28 95

E-Mail: dentalfrisch@web.de

Marco Conrad
Meister der Zahntechnik

Kein Durchgang mehr „Am Roten Steine“

(th) Seit Jahresende 2024 ist der Wanderweg „Alles im Fluss“, im Naturschutzgebiet (NSG) „Am roten Steine“ nicht mehr trockenen Fußes passierbar. Die Trittsteine im Quellbach, der von der „Arschkerbe“ in die Innerste mündet, sind im Schlamm versunken.

Rüdiger Bückmann erlebt als Marienburger immer wieder, dass Wanderer und Spaziergänger am Quellbach umkehren müssen, weil sie ihn nicht mehr überqueren können. Bückmann, der im Ortsrat Itzum-Marienburg der Fraktion Bündnis 90/Grüne angehört, fand mit seinem Wunsch, den Zustand zu ändern, wenig Gehör. Nur die Grünen und der „Unabhängige“ Werner Hinz stimmten dafür, die Angelegenheit auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung am 18. Februar zu setzen.



Der Naturerlebnisweg „Alles im Fluss“ wird von der Stadt mit einem aufwändigen Flyer beworben und auf einer Reihe von Tafeln entlang der Strecke erläutert. Die verschwundenen Trittsteine ersetzten die massive Betonbrücke, die vor etwa zwanzig Jahren abgerissen wurde. Bückmann weist darauf hin, dass das im Flyer empfohlene „feste Schuhwerk“ für den Übergang nicht ausreicht. Selbst mit hohen Gummistiefeln könne man den Bachlauf nicht sicher durchqueren.



Frauke Imbrock von der Unteren Naturschutzbehörde im Hildesheimer Rathaus beabsichtigt nicht, dem Wunsch Bückmanns zu folgen. Der Steilhang am roten Steine habe einen hohen Erlebniswert, sei aber auch von besonderer Empfindlichkeit. Er werde durch Schafe beweidet, um die europaweit wertvollen Halbtrockenrasen und mageren Grünlandgesellschaften langfristig zu erhalten. Befestigte Wege gebe es dort nicht. „Um den Hang dennoch für Erholung Suchende erlebbar zu machen, wird als Besonderheit das Durchqueren der eingezäunten Weidefläche auf dem vorhandenen Pfad eigentumsrechtlich und naturschutzrechtlich toleriert“, teilte sie Bückmann mit. „Allerdings dürfen durch den Besucherverkehr der Weidebetrieb und die sensiblen Grünlandgesellschaften nicht beeinträchtigt werden. Das Betreten erfolgt auf eigene Gefahr, und ist entsprechend der Verordnung nur zulässig, sofern die Wetterlage und der Weidebetrieb dies zulassen.“

Anlieger Rüdiger Bückmann gibt sich mit der Antwort nicht zufrieden. Er meint, Sinn eines Naturschutzgebietes sei auch, den Menschen die Schönheit und Besonderheit der Landschaft erfahrbar zu machen. Er hat auch beobachtet, dass seit etwa zehn Jahren zehn bis zwölf Pferde im Einsatz sind. Nur kurzzeitig habe die Pferdepächterin zusätzlich ein paar Brillenschafe dort zum Beweidern eingesetzt, 2024 aber nicht mehr. (*Foto: r*)

Winterwanderung der Bike(r)-freunde Itzum

(r) Die Bike(r)freunde Itzum, ehemals als Motorradfreunde Itzum bekannt, haben sich am 15. Februar zu ihrer traditionellen Winterwanderung versammelt.

Neue Plaketti? Alles Paletti.

Jetzt neues Kennzeichen holen!

Moped ab
38€*
E-Scooter ab
22€*

Vertrauensmann
Eberhard Zenker

Eupener Str. 7
31141 Hildesheim
Tel. 05121 82525
eberhard.zenker@HUKvm.de

Vertrauensmann
Jürgen Ruberg

Hausbergring 18
31141 Hildesheim
Tel. 05064 254034
Mobil 0174 5947770
juergen.ruberg@HUKvm.de

* Angebote der HUK-COBURG-Allgemeine, 96450 Coburg,
Kfz-Haftpflichtversicherung, Fahrer ab 23 Jahre



Nach einer etwa zweistündigen Wanderung um den Hohnsensee und Kalenberger Graben kehrten sie mit großem Appetit ins VfV Restaurant „Zum Sportpark“ in Hildesheim ein, um sich mit Braunkohl und Bregenwurst und anderen Speisen zu stärken. Alle waren sich einig, dass die Tradition der Wanderung im nächsten Jahr fortgesetzt werden soll. (Foto: Gerd Bartels)

Polizei mahnt zu Vorsicht und Wachsamkeit

(ren) Seit einiger Zeit verbreitet eine Gruppe von Jugendlichen und wohl auch jungen Erwachsenen in dem Wohngebiet rund um die Matthäuskirche mit Überfällen, Raub und Sachbeschädigung Angst und Schrecken. Während der Ortsratssitzung des Stadtteils Marienburger Höhe/Galgenberg kamen die Vorfälle erneut massiv zur Sprache. Der Kontaktbeamte Lars Beisenherz bat die Anwohner um Mithilfe.

Gefährdet sind vor allem ältere Leute, die an unbeobachteten Stellen zum Stolpern gebracht oder umgestoßen und ihrer Geldbörse und anderer Wertgegenstände beraubt werden. In den langen Gängen werden Autos zerkratzt und Autofahrer beim Aus- oder Einsteigen belästigt. Die Polizei hat das Problem im Auge, hat bisher aber nur wenig Zugriffsmöglichkeiten. Zum einen verfügt sie über nur vage Täterbeschreibungen, und zum anderen handelt es sich zum Teil um Kinder, die noch nicht rechtlich belangt werden können. Doch auch in diesen Fällen lässt sich in Zusammenarbeit

mit dem Jugendamt etwas machen, wenn ausreichend Anhaltpunkte für kriminelle Handlungen vorliegen. Deshalb ist es wichtig, dass jede Straftat umgehend bei der Polizei unter der Telefonnummer 110 (ohne Vorwahl) gemeldet wird. Auch wer verdächtige Handlungen beobachtet, sollte das umgehend der Polizei mitteilen. Wer eine Scheu vor der großen Behörde hat, kann sich bei dem Kontaktbeamten melden, der einen Besuch – wenn gewünscht auch in Zivil – vereinbart. Er ist direkt zu erreichen unter der Festnetznummer 05121-939282 und per Handy: 0151 16718961.

Um gegen Überfälle gewappnet zu sein, sollten ältere Leute nach Möglichkeit nur mit Begleitung zum Einkaufen oder zur Bank gehen, bei Spaziergängen uneinsehbare Wege vermeiden und Geld und Wertsachen in der Wohnung lassen. Wer einen oder mehrere Täter beobachtet, sollte sie auf keinen Fall ansprechen, da sie hochgradig aggressiv reagieren können. Ansprechen sollte man allein die Polizei.

Der MGV St.-Georg-Itzum von 1892 löst sich auf

(th) Erst mit einem zweiten Anlauf gelang es am 7. Februar, den traditionsreichen Männergesangverein St. Georg Itzum aufzulösen. Die für den Beschluss erforderliche Dreiviertelmehrheit wurde genau erreicht. Das war leicht zu errechnen. Von den acht erschienenen Mitgliedern – drei passive und fünf aktive – stimmten sechs dem Vereinsende zu, zwei dagegen.

Damit ist der MGV St. Georg von 1892 Geschichte. Von 1892 bis 1926 sang der Chor in der Hofgaststätte Sophie Richers, gegenüber dem heutigen Frisörsalon von Alexandra Briegert in Alt-Itzum, und seit 1927 im Landgasthaus Itzumer Pass. Im anschließenden Beisammensein ließ man noch einige Ereignisse aufleben, war sich aber am Ende auch bewusst: Es hat alles SEINE Zeit.

Vorsitzender Reinhard Hessing hatte den Mitgliedern schon bei der Hauptversammlung am 10. Januar die Auflösung des Vereins vorgeslagen. Von den siebzehn Mitgliedern waren zuletzt nur sechs aktiv. Von diesen sechs waren vier schon über achtzig Jahre alt. Seit mehreren Jahren bilden nur zwei, auch schon betagte, Personen den Vorstand. Sie fanden weder junge Nachwuchssänger noch an der Vorstandarbeit. Deshalb gingen die beiden in sich und beantragten schweren Herzens die Auflösung des Vereins. Weil im Januar nur zwölf, aber nicht die in der Satzung vorgegebenen vierzehn Mitglieder erschienen waren, musste Hessing zu einer zweiten Versammlung einladen.

Bei der Hauptversammlung konnte er außer den Mitgliedern Ortsbürgermeisterin Beate König und von der Singgemeinschaft Großer Saatner den Ersten Vorsitzenden Otto Malcher sowie den Schriftführer und Notenwart Karl Ude begrüßen. Beim Totengedenken erinnerte Hessing der Verstorbenen Heiner Kaune, der 76 Jahre alt wurde und aus der Singgemeinschaft Großer Saatner Günter Zerull, der mit 90 Jahren starb.

Die Ortsbürgermeisterin bedankte sich beim Chor für alles, was er für den Ort getan hat. Der Chor sei bei seinen Auftritten immer gut angekommen. Dass es nun zu Ende sein soll, stimmte sie traurig. Otto Malcher vom Partnergesangverein Großer Saatner wies in seinem Grußwort darauf hin, dass die zum Südstadt Männerchor zusammengeschlossenen Vereine immer auch daran denken müssen, dass die Stimmen eines Tages nicht mehr reichen. So betrachtet, solle man rechtzeitig Schluss machen.

Chorleiterin Gudrun Gadow fand, dass der Chor eine sehr gut zusammengeraufte, humorvolle Truppe sei, auf die sie sich jeden Dienstag freue. Mit seinen Auftritten im Altenheim habe er im letzten Jahr verschiedene Mischungen probiert: einstimmig

– mehrstimmig, mit der ganzen Oldie-Band oder mit einzelnen Musikern. „Die Zusammenarbeit mit der Band finde ich sowieso immer beschwingend und auch experimentierfreudig. Ein Dankeschön an den Vorstand für seine Arbeit und ein Kompliment dafür, dass die Zusammenarbeit zwischen den Vereinen so reibungslos läuft, dass ich davon gar nichts merke“, lobte sie.

Gerd Müller berichtete über die Oldie-Band. Sie war zwölfmal unterwegs. Die Band sei sehr gefragt. Das älteste Mitglied ist 93 Jahre alt.

Der Kassenwart, Wilfried Bertram, trug seinen Bericht vor und bekam von den Kassenprüfern eine sehr gute Kassenführung bestätigt. Udo Willkomm beantragte die Entlastung, die einstimmig erteilt wurde.

Unter dem Punkt Wahlen wurde Reinhard Hessing zum 1. Vorsitzenden einstimmig wiedergewählt, ebenso die Kassenprüfer Udo Willkomm und Hans-Joachim Schwedeck. Sie alle werden nun den Traditionsverein auflösen müssen. Aber vorher ehrte Reinhard Hessing noch das fördernde Mitglied Fritz Bruns für 50 Jahre Mitgliedschaft. Ihm wurde eine Nadel mit Urkunde überreicht.

SALON STRUWELPETER
SUSANNE STEINISCH

DAMEN- & HERRENSALON

IN DER SCHRATWANNE 51
31141 HILDESHEIM - ITZUM
TEL.: 05121 - 84262
WWW.STRUWELPETER.NET

ÖFFNUNGSZEITEN
Mo-Fr 9.00 - 18.00 UHR
Sa 8.00 - 13.30 UHR

Great Lengths®
Professionelle Haarverlängerung

www.facebook.com/salonstruelpeter.net/
www.instagram.com/salon_struelpeter_

MTV-Skiabteilung wandert durch kalte Luft zum heißen Braunkohl

(or) Zur siebten Braunkohlwanderung hatten Romilda und Olaf Sander die Skiabteilung des MTV 48 am 16. Februar zur Braunkohlwanderung aufgerufen. Ziel: die Gaststätte „Zur Kutscherstube“ in Grasdorf.

Vom Treffpunkt am Kriegerdenkmal in der Straße Landwehr ging es fast zehn Kilometer über Stock und Stein, bergauf, bergab, durch die winterliche Natur des Harzvorlands. Es herrscht ideales Wanderwetter, und die Nasen trieften von der kalten Luft. Die Strecke erforderte schon Kondition. Man gut, dass auf halbem Weg eine „medizinische“ Versorgung vorhanden war. Nach gut zweieinviertel Stunden Wanderung



Die Wandergruppe nach einer Rast

wurden die Sportlerinnen und Sportler mit Braunkohl, frischer und geräucherter Brezenwurst, Kassler und Bauchfleisch reichlich belohnt. Dazu schmeckte ein 38-prozentiger Absacker.

Vom Gasthaus zum Parkplatz war es eine viertel Stunde Fußweg und nach fünfzehn Kilometer Fahrt hatten die Wanderer Hildesheim erreicht. (Foto: Küster)

Bürgerhausverein Itzum informiert über Alzheimer

(r) Zu einem Vortrag der Alzheimer Gesellschaft Hildesheim lädt das Bürgerhaus Itzum alle Interessierten und Betroffenen am Donnerstag, 27. März, um 18 Uhr ein.

Das Thema Demenz ist in unserer Gesellschaft so präsent wie nie zuvor. Vermutlich kennt nahezu jeder in seinem engen Kreis eine Person, bei der eine Form der Demenz diagnostiziert wurde. Die Unterstützung, die Demenzerkrankte ab einem gewissen Stadium benötigen, bedeutet für die Angehörigen einen enormen Kraftakt, den sie allein meist nicht bewältigen können.

Helga Kassebom gibt in dem Vortrag „Wenn die vertraute Welt in Vergessenheit gerät“ Einblicke in die Hauptformen der Demenz,

die Vorbeugung sowie die Diagnostik und hat auch Informationen für die Betroffenen. Nach dem Vortrag wird es noch Zeit für Fragen, Austausch und das Verteilen von Informationsmaterial geben.

Gut älter werden in Hildesheim

(r) Was bietet die Stadt älteren Bürgerinnen und Bürgern dieser Stadt? Welche Unterstützungsangebote gibt es, wo kann ich mir Hilfe holen, was kann ich in meiner Freizeit machen? Diese und andere Fragen beantwortet der Seniorenbeirat der Stadt Hildesheim am Samstag, 29. März, von 11–17 Uhr beim Informationstag „Gut älter werden in Hildesheim“ in der Arneken-Galerie. Er wendet sich an Ältere und alle, die sich für das Thema „Älter werden“ interessieren. Viele Initiativen und nichtkommerzielle Anbieter informieren und stellen ihr Angebot vor. Die Palette ist weit gefächert. Außerdem gibt es ein musikalisches Rahmenprogramm und Anregungen zu Bewegungsmöglichkeiten im Alter. Eröffnet wird die Veranstaltung von Thomas Meyer-Hermann (Vorsitzender des Seniorenbeirats), Grußworte sprechen Landrat Bernd Lynack, sowie der Erste Stadtrat und Sozialdezernent der Stadt, Malte Spitzer. Weitere Informationen stehen auf der Webseite der Stadt Hildesheim unter www.Stadt-Hildesheim.de/Seniorenbeirat.

Wir haben die Mittel

Finden und erhalten Sie Ihre Gesundheit

20%

Rabatt* auf einen Artikel Ihrer Wahl bei Vorlage dieser Anzeige.

*Ausgenommen sind alle Angebotsartikel sowie verschreibungspflichtige Arzneimittel und Zuzahlungen. Der Rabatt gilt nicht in Verbindung mit anderen Rabatten. Nur ein Gutschein pro Tag, Kunde und Einkauf. Gültig bis 31.03.2025



**APOTHEKE
MARIENBURGER
HÖHE**

31141 Hildesheim | Marienburger Platz 15
Telefon 0 51 21 / 8 40 44 | Telefax 0 51 21 / 86 81 88
www.apotheke-marienburger-hoehe-hildesheim.de
eMail: apotheke-marienburger-hoehe@t-online.de
Mo - Fr 8:00 - 18:30 | Sa 8:00 - 13:00

Ästhetische Kosmetik

1. Fachinstitut für Dermakosmetik

in Hildesheim ★★★★★

www.kosmetik-hautpflege-center.de

KOSMETIK & HAUTPFLEGE CENTER

Hansering 112 | 31141 Hildesheim | 05121 / 880 67 67



Mein
Frisör



Salon
Alexandra
Alexandra Briegert



ZERTIFIZIERT
1. Dermakovetistisches
Fachinstitut
in Hildesheim

• Itzumer Hauptstr. 19B | 05064 / 951009

• Hansering 112 | 05121 / 868655 | 9 UNSERE FILIALEN IN HILDESHEIM

Bei Frau Saglam
MO 9.30-17 Uhr
SA 10-14 Uhr

www.friseursalon-alexandra.com

Es wird eng bei der Freiwilligen Feuerwehr Itzum

(tH) Im Saal der Gaststätte „Itzumer Paß“ blieb bei der Hauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr Itzum kein Stuhl frei. Etwa hundert Mitglieder nahmen mit kräftigem Beifall die Berichte entgegen und ließen sich von schönen Erinnerungsfotos beeindrucken.



Ehrende und Geehrte der Freiwilligen Feuerwehr Itzum

Ortsbrandmeister Jörg Beeg begrüßte neben anderen Ehrengästen die Itzum-Marienburger Ortsbürgermeisterin Beate König und den Ortsbürgermeister von Marienburger Höhe/Galgenberg, die sich in Grußworten bei den ehrenamtlichen Einsatzkräften für ihre guten Dienste bedankten. Beide riefen alle Bürgerinnen und Bürger auf, entschlossen den Pöbeleien und Übergriffen gegen die „Blaulichtfamilie“ entgegenzutreten. König freute sich, dass in diesem Jahr der Maibaum wieder mit einem Umzug zum Festplatz gebracht wird, um die Vereinsvielfalt sichtbar zu machen. Beide Ortsbürgermeister versprachen, den Wunsch der Feuerwehr nach einem neuen Haus zu unterstützen. Der von der Stadt vorgeschlagene Standort erfreute sie allerdings weniger: der Wasserkampf.

In den Berichten der Gruppenführer, des Ortsbrandmeisters, des Jugendfeuerwehrwarts, der Leiterin der Kinderfeuerwehr, des Spielmannszugsführers und der Alterskameraden standen Leistungen, Lehrgänge und Lebendigkeit im Mittelpunkt. Jede Generation bringt sich ein, was sich beim Tag der offenen Tür besonders gut zeigte. Auch beim Einsammeln der Tannenbäume wirkten Jung und Alt zusammen. Beeg berichtete von 49 Einsätzen im vergangenen Jahr, darunter neunzehn Brandeinsätze und achtzehn Fehlalarme. Geübt wird ständig, auch gemeinsam mit den Nachbarwehren im zweiten Zug der Freiwilligen Feuerwehr Hildesheim oder mit der Freiwilligen Feuerwehr Lechstedt für die Waldbrandbekämpfung. Das Thema

Feuerwehrhaus brennt auf den Nägeln. Das 1967 errichtete Gebäude ist für die 53 Feuerwehrleute und die Einsatzfahrzeuge längst zu klein geworden. Die geplante Aufstellung eines Containers werde keine Abhilfe bringen, weil es für die erforderliche Größe keinen Platz gebe.

Für einen Neubau fehle aktuell das Geld, er stehe allerdings schon im Feuerwehrbedarfsplan. Die von Stadtbaurätin Andrea Döring gekommene Zusage, das Feuerwehrhaus am Wasserkampf vorrangig zu bauen, nehme man zur Kenntnis, frage aber: „Wann?“. In jedem Fall wünschte sich Beeg, rechtzeitig in die Planungen einzbezogen zu werden. Gefreut haben sich die Einsatzkräfte über eine neue einheitliche Schutzbekleidung, die von der Stadt für die Berufs- und Freiwillige Feuerwehr für 600.000 Euro angeschafft wurde.

572 Mitglieder, darunter 408 fördernde, gehören der Itzumer Feuerwehr an, 81 mehr als im Vorjahr. 50 musizieren im Spielmannszug, 17 sind in der Kinderfeuerwehr und 20 in der Jugendfeuerwehr aktiv. Für den Spielmannszug berichtete erstmals Andrea Müller. Sie übernahm die Leitung von Hans-Joachim Lange, der nach langjähriger erfolgreicher Arbeit nun etwas kürzer treten möchte.

Mit einigen Übernahmen aus der Jugendfeuerwehr in die Einsatzabteilung, sieben Beförderungen und den Ehrungen von Thomas Müller und Martina Lenz für 25-jährige sowie Heiko Filmer und Wolfgang Retelsdorf für 40-jährige fördernde Mitgliedschaft und Friedel Beeg für 40-jährige Verdienste im Feuerlöschwesen und Thomas Bartels für 50-jährige, ging der offizielle Teil dem Ende entgegen, und der gesellige begann mit einem gemeinsamen Abendessen. (Foto: tH)

Ortsrat Marienburger Höhe/Galgenberg: neuer Wochentag für die Sprechstunde

(bc) Aus Termingründen hat Ortsbürgermeister Norbert Frischen seine monatliche Sprechstunde verlegt. Sie findet nicht mehr mittwochs, sondern dienstags statt.

Am 11. März kann man ihn am gewohnten Ort in der Klemmbutze an der Stralsunder Straße antreffen, von 18 bis 19 Uhr. Wer den Weg zur Klemmbutze scheut, kann ihn in der Zeit auch anrufen unter der Nummer 0176 46063101. Er hofft auf regen Besuch von Bürgern und Bürgerinnen, um ihre Fragen zu beantworten und ihre Anregungen zum Leben im Stadtteil aufzunehmen.

ADH-Leserfahrt ins neue Hildesheim

(tH) Am Freitag, 9. Mai, lädt die Stadtteilzeitung AUF DER HÖHE zu einer Leserfahrt in die Neubaugebiete am Stadtrand ein. Stadtbaurätin Andrea Döring wird die bauliche Entwicklung der Stadt während der Fahrt erläutern.

Angefahren werden die Baugebiete an der Senator-Braun-Allee, am Flugplatz und am Moritzberg. Eingeladen sind alle Menschen der Ortschaften Marienburger Höhe und Itzum, die etwas von der Entwicklung abseits der Buslinien mitbekommen möchten. Bei einem anschließenden Kaffeetrinken im Paul-Gerhardt-Gemeindesaal sollen die Eindrücke mit der Stadtbaurätin besprochen werden.

Die Fahrt beginnt um 14.30 Uhr an der Haltstelle Spandauer Weg. Ein weiterer Einstieg ist um 14.40 Uhr an der Haltestelle Südfriedhof (Parkplatz vor dem Sportplatz). Die Rückfahrt ist um 17.30 Uhr geplant.

Verbindliche Anmeldungen entweder per E-Mail an info@adhoehe.de oder telefonisch an Brigitte Cappelmann, Telefon

05121 691751, mit Angabe des Vor- und Nachnamens, der Telefonnummer und der Einsteigehaltestelle. Nach der Bestätigung der Anmeldung ist der Fahrpreis von 12 Euro auf das Konto von AUF DER HOHE, IBAN DE60 2595 0130 0011 0045 52 zu überweisen. Das abschließende Kaffeetrinken ist inbegriffen. Eine Stornierung mit Rückzahlung ist bis zum 30. April möglich, danach entfällt der Anspruch auf Rückerstattung.



GEBR. WECHLER
BESTATTUNGSHAUS

Waldbestattung? Rasengrab? Erdbestattung?
Seebestattung? Vorsorge? Feuerbestattung?

Kommen Sie mit Ihren Fragen doch einfach in mein Büro, ganz in der Nähe des Südfriedhofes, in die Marienburger Str. 90. Sie können mich auch gern anrufen unter 05121 - 809 779 oder mir eine E-Mail senden: maik.welz@wechler.de

www.wechler.de

Sudoku

In jeder waagerechten Zeile, in jeder senkrechten Spalte und in jedem der 9 Zahlenblöcke darf jede Zahl von 1 bis 9 nur einmal vorkommen.

Sudoku 1 (leicht)

1		7						5
		9	5				3	7
5							9	2
		1		7	6			8
6				8				
		2	1					6
9					2			
7		3					4	
2		4	1	3		5	6	9

Sudoku 2 (schwer)

9		3						7
6		1				5		8
8	7		3	2				
			4					
1						8		
3	9		5			4	6	
				7			6	9
2	1		9		6		4	

Lösungen:

Sudoku 1 (leicht)

2	8	4	1	3	7	5	6	9
2	6	3	9	5	2	8	4	1
7	6	1	5	3	7	8	2	3
9	1	5	8	6	4	2	7	3
4	7	8	2	1	9	3	5	6
6	9	2	3	8	5	7	1	4
3	5	1	4	7	6	9	2	8
5	3	6	7	4	8	1	9	2
8	4	9	7	4	9	5	3	8

Sudoku 2 (schwer)

2	1	7	9	8	6	3	4	5
4	6	9	1	5	3	7	8	2
5	3	8	2	7	4	1	6	9
3	9	2	5	1	8	4	7	6
1	5	4	6	9	7	8	2	3
7	8	6	4	3	2	9	5	1
7	8	5	3	2	1	6	9	4
9	4	3	8	6	5	2	1	7
1	2	7	6	9	3	4	8	5

Itzumer Bürgertreff

Heinrich-Engelke-Halle



Regelmäßige Veranstaltungen im März

- MO:** 17.3., 10 Uhr: **Wandern** mit Willi Wolze, ab Bürgerhaus 9–9.45 Uhr: **Gymnastik für Ältere**, Monika Wallewin-Fischer
9.30–11.45 Uhr: **Aquarellmalerei für Fortgeschrittene**, Ursula Diwischek
15.30–17.45 Uhr: **Farbenlehre und Co., Malkurs für Kinder ab 6 Jahren** mit Anette Stelle, Fabi, Tel. 05121 131090
18.30–20 Uhr: **Linedance-Gruppe** in der AWO Kita; Kontakt: Susanne Waldner, Tel. 05064 8115
- DI:** 11.3. und 25.3., 10–12 Uhr: **Klönschnack mit Nachbarn**
4.3., 18.3. und dann wieder 1.4., 12–14.30 Uhr: **Gemeinsamer Mittagstisch**
18.20 Uhr: **Südstadt-Männerchor** – Grundschule Itzum, Spandauer Weg
Kontakt: Reinhard Hessing 05064 648, Otto Malcher 05121 82124
- MI:** 9.30–12.30 Uhr: **Mut zum Zeichnen und Malen** mit Annette Stelle, Fabi, Tel. 05121 131090
5.3. und 19.3. und dann wieder am 1.4., 15–17 Uhr: **Handarbeitstreff**
am 2. Mittwoch im Monat, 17–18 Uhr: **Sprechstunde der Ortsbürgermeisterin Beate König** (nicht in den Ferien oder an Feiertagen); Handy: 0157 55135753, E-Mail: b.koenig.itzum@gmx.de
- DO:** 9–12 Uhr vierzehntägig: **Aquarellmalerei für Anfänger** mit Anette Stelle, Fabi, Tel. 131090
Seniorennachmittag
15 Uhr: 13.3. und 27.3.: Ruth Rückert und Eva Neutsch
15 Uhr: 6.3., 20.3. und dann wieder 3.4.: Elfriede Eggers und Jutta Poppe
- FR:** 14–16 Uhr: **MCG Oldie Band**
16–17.30 Uhr: **English Conversation** Infos bei Hella Hoppe, Tel. 05121 84725
- SA:** 9–12.30 Uhr: **Aquarellmalen für Erwachsene** mit Annette Stelle, Fabi, Tel. 05121 131090
- Bitte beachten Sie:**
- In den Ferien finden keine **Malkurse** statt.
 - An jedem letzten Donnerstag außer in den Ferien oder an Feiertagen ab 18 Uhr **Monatstreffen des Bürgerhausvereins mit wechselnden Themen**. Interessierte „Neugierige“ sind herzlich willkommen.
 - Angebote siehe auch im Internet unter „www.itzumer-buergerhaus.de“.
 - **Kontaktadresse:** Berndt Seiler, Amalie-Sieveking-Str.7A, Tel. 05121 860319.



Kinder- und Jugendtreff Klemmbutze

Stralsunder Straße 2, Tel.: 05121 869800

Angebote im März

(montags bis donnerstags von 15 bis 18 Uhr)

- Montag, 3.3.:** Besuch der Karnevalsparty Grundschule auf der Höhe,
10.3.: Hallenzeiten, Sportklamotten nicht vergessen, **17.3.:** Perlenarmbänder gestalten, **24.3.:** Hallenzeiten, Sportklamotten nicht vergessen, **31.3.:** „Switchen“
Dienstag, 4.3.: Karnevalsbasteln, **11.3.:** Kochen/Backen,
18.3.: Kochen/Backen, **25.3.:** Kochen/Backen
Mittwoch, **5.3.:** Gipsmasken, **12.3.:** Tonstudiotime,
19.3.: Wer kennt die Uhr?, **26.3.:** Schatzsuche
Donnerstag, 6.3.: Gesellschaftsspiele, **13.3.:** „Switchen“,
20.3.: Spielplatzbesuch, **27.3.:** Frühlingsbasteln

Wir freuen uns auf euch! Euer Team der Klemmbutze

Ortsrat profitiert von Frischens Sachverstand und Fleiß

(ren) Da die Stadtverwaltung zum Haupttagesordnungspunkt „Wasserkamp“ der Februarsitzung des Ortsrates Marienburger Höhe/Galgenberg nichts zu bieten hatte, kam der Bericht von Ortsbürgermeister Norbert Frischen desto mehr zur Geltung.



In der Einwohner-Fragestunde zu Beginn der Sitzung ging es vor allem um die vom Vorsitzenden des Seniorenbeirats Thomas Meyer-Hermann vorgebrachten andauernden massiven Angriffe und Belästigungen im Stadtteil (siehe dazu auf Seite 5 „Polizei mahnt“). Zum Thema Wasserkamp heißt es seitens der Stadtverwaltung, der Flächennutzungsplan solle im Mai vorgelegt und bis zum Jahresende beschlossen werden, die Prüfungen der Umweltverträglichkeit würden wohl noch bis Ende des Jahres dauern, die EU-weite Ausschreibung der Erschließungskosten stehe kurz vor dem Abschluss. Mehr war nicht zu erfahren.

Gemeinsam mit Dustin Steingreber von der Klemmbutze schlägt der Ortsbürgermeister dem Ortsrat die Einrichtung einer „temporären Spielstraße“ vor. Das in Bremen entwickelte Modell soll einen Stadtteil kinderfreundlicher machen, indem zu bestimmten Zeiten ungefährdetes Spielen auf der Straße wieder ermöglicht wird. Als dafür geeignet bietet sich der an die Klemmbutze angrenzende Abschnitt der Stralsunder Straße zwischen der kleinen Marienburger Straße und der Yorkstraße an, der während einer Sperrung leicht zu umfahren ist. Die Spielstraße könnte von April bis Oktober einmal monatlich an einem Mittwoch zwischen 15 und 19 Uhr eingerichtet werden (siehe Foto). Verantwortliche Organisatoren wären die Klemmbutze mit dem Ortsrat. Im Vorfeld sollen die Anwohner und die Siedlergemeinschaft Großer Saatner informiert und konsultiert werden. Diesem Plan stimmte der Ortsrat einstimmig zu. Er soll dem Ausschuss für Stadtentwicklung, Umwelt und Mobilität (StUM) zur Genehmigung vorgelegt werden.

Als die Sitzung sich dem Ende näherte und das Ergebnis doch recht mager erschien, legte der Ortsbürgermeister zwei Stellungnahmen

zum jüngsten Entwurf des Lärmaktionsplans wie auch zum Nahverkehrsplan der Stadt vor. Zum Thema Lärmschutz machte Frischen geltend, dass die Novellierung der Straßenverkehrsordnung vom 11. 12.2024 nunmehr dem Lärmschutz den gleichen rechtlichen Rang einräumt wie der Sicherheit des Straßenverkehrs. Daher sei neu zu prüfen, ob auf der Marienburger Straße die zulässige Höchstgeschwindigkeit insbesondere nachts aus Lärmschutzgründen zu reduzieren ist. Gleches gelte für einen Abschnitt der Goslarischen Landstraße. Außerdem sei zu prüfen, ob die zulässige Geschwindigkeit auf der Bromberger Straße wegen des lärmgenerierenden Kopfsteinpflasters nicht auf 20 km/h reduziert werden könne.

In seiner Stellungnahme zum Nahverkehrsplan moniert Frischen, dass die Reduzierung der Busfrequenzen auf den Linien 1 und 4 auf Grund der hohen Beanspruchung durch Schüler und Studenten zu unzumutbaren Überfüllungen führe und es auch nicht hinnehmbar sei, dass die Busse beider Linien, die – wenn auch auf unterschiedlichen Routen – zum Hauptbahnhof fahren, ganz kurz hintereinander kommen und dann lange Wartezeiten eintreten. Akribisch hat Frischen die Ankunftszeiten der Züge mit den Abfahrtszeiten der Busse am Haupt- wie auch am Ostbahnhof miteinander verglichen und festgestellt, dass von einer Koordinierung keine Rede sein kann. Er regt außerdem an, sich um Leihradanbieter an den Bahnhöfen zu bemühen und endlich Mobilitätsstationen für Radfahrer an Ostbahnhof und Uni einzurichten. Am Ostbahnhof müsse auf dem Bahnsteig Richtung Süden unbedingt eine Bahnsteigüberdachung geschaffen werden. Auch sei zu überlegen, wie Quartiere, die weitab von Bushaltestellen liegen, an den Nahverkehr angeschlossen werden können. Es ist zu wünschen, dass die Stadt sich mit gleichem Sachverstand und Fleiß um die Bearbeitung dieser Stellungnahmen kümmert. (Foto: ren)

Weg mit dem Müll!

(bc) Der Ortsrat Marienburger Höhe/Galgenberg hat für den Frühjahrsputz in diesem Jahr den 15. März vorgesehen. Es gibt wieder zwei Startpunkte: Das „Team Galgenberg“ trifft sich um 9 Uhr bei Enzo Calvanico vor seinem Lokal in der Silberfundstraße, das „Team Marienburger Höhe“ diesmal um 10 Uhr am Spielplatz an der Straße Großer Saatner.

Ortsbürgermeister Norbert Frischen hat außerdem Einrichtungen im Stadtteil angesprochen und motiviert, sich zu beteiligen, die Grundschule auf der Höhe, die Oskar-Schindler-Gesamtschule, den Kinder- und Jugendtreff Klemmbutze, die Kinderkiste, das Landesbildungszentrum für Hörgeschädigte und die Gemeinschaft Großer Saatner im Verband Wohneigentum. Auf Anregung eines Bürgers werden diesmal auch Aufkleber (zum Beispiel von Schildern) abge-

kratzt, dafür wird eine Gruppe daran interessierter Menschen gebildet. Geeignete Kunststoffschaber sind bestellt, damit Hinweisschilder bei der Aktion nicht beschädigt werden.

Der gesammelte Müll wird an den Startpunkten abgeliefert und der Fleiß der großen und kleinen Sammler und Sammlerinnen anschließend mit einem Imbiss bei Enzo und in der Klemmbutze belohnt. Ob es wieder zu einer „Müllwette“ mit der Stadt Hildesheim kommen wird, war bei Redaktionsschluss noch nicht geklärt, da die „Wettschulden“ vom vorigen Jahr noch nicht beglichen waren.

Itzum-Marienburg räumt am Samstag, 22. März, auf. Um 10 Uhr werden auf dem Platz vor der Heinrich-Engelke-Halle die Sammlegebiete und die blauen Säcke verteilt. Um 12 Uhr werden sie dort wieder gefüllt entgegengenommen.

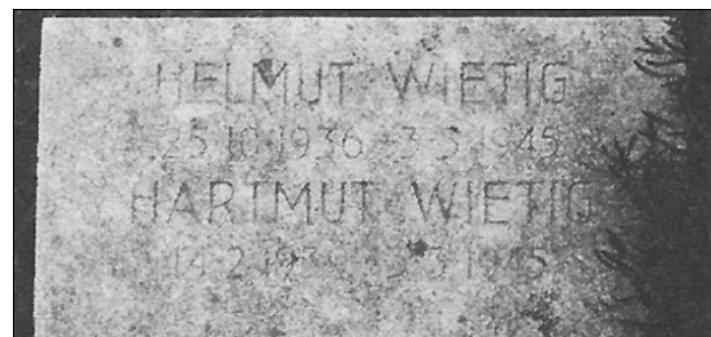
Vor 80 Jahren fielen Bomben am Großen Saatner

(th) Die Bomber tauchten plötzlich und ohne Warnung durch Fliegeralarm aus dem Osten in ungewohnt niedriger Höhe auf. Die Kinder, die eben noch auf der Straße gespielt hatten, rannten mit ihren Müttern in die umliegenden Häuser oder in einen Bunker, der an der Ecke Stralsunder-/Marienburger Straße auf dem Feld war.



Luftaufnahme am Tag danach

Eigentlich galt der Angriff am Samstag, 3. März 1945, der nördlichen und östlichen Innenstadt. Militärisch wichtige Ziele gab es dort nicht. Auch vom Großen Saatner ging keine Gefahr aus. Die Bomben sollten die Moral der Bevölkerung brechen, bewirkten aber eher das Gegenteil. Um 10.30 Uhr zerstörten etwa 30 Sprengbomben zwei der „Volkswohnhäuser“ an der Marienburger Straße und zwölf Siedlungshäuser in der Lützowstraße und Yorckstraße. Einige Bomben rissen Krater in die östlich und westlich angrenzenden Freiflächen oder versanken dort als Blindgänger im Boden. Die Luftaufnahme vom Tatort, die kurz nach dem Angriff entstand, zeigt das Ausmaß der Zerstörung. Die Opfer zeigt sie nicht. Dreizehn Menschen starben in der Siedlung, zwölf an der Marienburger Straße, 18 Kinder, 6 Frauen und ein Mann. Zwei Fünftel der Opfer



Die Toten wurden auf dem Nordfriedhof beerdigt, Rasensteine erinnern an sie

dieses Luftangriffs auf Hildesheim waren im Bereich des Großen Saatners zu beklagen. Das Kriegsopferverzeichnis der Stadt nannte 1958 ihre Namen: Arthur Brdoch (1 Jahr), Ella Brdoch (28), Waltraud Brdoch (4) – Lützowstr. 11; Anna Ernst (31), Berta Ernst (39), Helmut Ernst (1), Karl Ernst (4) Peter Ernst (3) – Yorckstr. 23; Klaus Masche (8), Uwe Masche (3) – Lützowstr. 2; Günter Michaelis (5) – Marienburger Str. 93 C; Josef Nonnast (32) – Yorckstr.; Norbert Rössler (5) – Lützowstr. 1; Agnes Ruthemann (38), Georg Ruthemann (7), Heinz Ruthemann (11), Walter Ruthemann (5) – Marienburger Str. 91 D; Ernst Schmidt (12), Walter Schmidt (9) – Marienburger Str. 91 C; Margarete Wenzel (44) – Lützowstr. 3; Hans-Peter Wietig (1), Harald Wietig (5), Hartmut Wietig (6), Helmut Wietig (8), Maria Wietig (28) – Marienburger Str. 91 D. (Fotos: ADH-Archiv)



Der Leseladen
Bücher auf der Höhe

So erreichen Sie uns:
tel. 05121 / 1775482
per E-Mail: info@derleseladen.com
Neue Adresse und neue Öffnungszeiten:
Marienburger Straße 95 D
Mo - Fr: 8 bis 18 Uhr

Wir drucken umweltfreundlich ...
... mit Biostrom!

Natürlich von EVI Hildesheim und zu 1/3 selbsterzeugt
mit unserer Photovoltaikanlage!





Druckhaus Köhler GmbH · Siemensstraße 1-3 · 31177 Harsum
Telefon (0 51 27) 90 20 4-0 · Telefax (0 51 27) 90 20 4-44 · E-Mail: info@druckhaus-koehler.de · www.druckhaus-koehler.de

Frust im Ortsrat Itzum-Marienburg

(tH) „Der Ortsrat ist frustriert“, erieferte sich Alexandra Briegert, „und die Bevölkerung auch.“ Gerade hatte die Ortsratsbeauftragte Moni Wagner die Zurückstellung von Baumaßnahmen bestätigt, die in der HAZ am 30. Januar in einer Liste zusammengefasst worden waren. Im Fachbereich 66.1 seien sieben von sechzehn Stellen unbesetzt, begründete sie für die Stadtverwaltung den Aufschub.

50 Projekte, die Baudezernentin Andrea Döring als unaufschiebbar bezeichnet, weil sie bereits laufen, werden fortgesetzt, rund 80 Vorhaben werden vorerst ausgesetzt. Aus Itzum-Marienburg sind drei darunter, für die der Ortsrat seit

Jahren kämpft: die Planung Scharfe Ecke, die Querungen Itzumer Sportplatz und Spandauer Weg und die Busanbindung Domäne Marienburg.

Empörung auch, weil die längst zugesagte und finanzierte Jugendhütte noch nicht steht. Der Sachbearbeiter habe andere Prioritäten gesetzt und noch nicht entschieden. René Laske platzte der Kragen und beantragte, sie solle in den nächsten zwei Wochen gekauft werden. Der Ortsrat beschloss das Ultimatum einstimmig. Jürgen Blumtritt bemängelte, dass die Schaukeln noch nicht hängen – die Ersatzteile seien noch nicht geliefert worden. Der Nottbohm hätte längst als Spielstraße ausgeschildert werden sollen. Die Anfrage ging auf dem Weg vom Rathaus zum Bauhof verloren. Mehrere Bürger hätten der Stadt Patenschaften für Geräte oder Bäume angeboten, aber keine Antwort erhalten, ärgerte sich wieder Briegert. Sie möge bitte der Stadt die Namen noch einmal nennen, beim ersten Mal seien sie nicht angekommen. Katrin Kuhlemann-Mohwinkel bemängelte, dass die Wege nach der Verlegung des Mittelspannungskabels von der EVI nicht richtig instandgesetzt wurden – bisher ohne Reaktion. Arne Hartmann, der zu Beginn der Sitzung von Ortsbürgermeisterin Beate König als Nachfolger von Jennifer Zimbeln verpflichtet wurde, monierte, dass die Stichwege vom Nottbohm zum Rundweg bei den Grünschnittarbeiten vergessen wurden. Moni Wagner notierte den Fall, wie auch all die anderen. „Ich bleibe dran“, versprach sie.

Stagnation auch beim Hochwasserschutz. Zwar sei man bislang gut vorangekommen, aber nun fehle das Personal. Der bisher zuständige Mann geht, die Stelle ist ausgeschrieben. Immerhin will der Landkreis in diesem Jahr mit der Vorplanung fertig sein, dann können die Kosten geschätzt und der Antrag beim Land gestellt



Die Ortsbürgermeisterin verpflichtet Arne Hartmann

werden. Am Geld solle es nicht scheitern, das Land fördere Schutzprojekte bis 2048 mit jährlich 10,6 Millionen Euro mehr. Rüdiger Bückmann bat um eine Kleinigkeit: Die EVI möge den in einer Mulde stehenden Stromverteiler auf einen Sockel stellen, damit in Marienburg beim nächsten Hochwasser nicht das Licht ausgeht.

Beim Wasserkampf nannte Moni Wagner Daten: In der Woche vor dem 20. Mai gebe es einen Tag der offenen Grabung. Am 7. Mai soll die Aufstellung des Flächennutzungsplans beschlossen werden. Die EU-weite Ausschreibung des Erschließungsentwurfs erfolge am 19. Februar. Die FFH-Prüfung soll 2026 vorliegen. Geklärt sei, dass die Wasserkampf-Kinder die Grundschule Itzum besuchen werden.

In der Einwohnerfragestunde stellte Christoph Werner mit hörbarer Ungeduld seine Fragen, mit denen er nun schon seit Jahren die Sitzungen einleitet: zur Beleuchtung des Kamnigwegs – diesmal mit der Anregung, sie aus dem Smart-City-Topf zu finanzieren, zur Befestigung des Karrenwegs oberhalb der Tonkuhle und zur Kopfsteinplasterfreien Querung der Bromberger Straße im Verlauf des Radwegs Itzum-ZOB. Neu war die Frage, ob der Lärmaktionsplan auch für Itzum gelte, denn dann müsste die Geschwindigkeit überall auf 30 km/h begrenzt werden.

In Itzum-Marienburg werden Car-Sharing-Plätze für „Teil-Autos“ gesucht. Der Ortsrat hat schon einmal sieben vorgeschlagen. Der Gedenkstein, der in Marienburg an die Opfer der Weltkriege erinnert, soll auf einem Fundament vor der Remise aufgestellt werden. Rüdiger Bückmann regte an, das sofort zu veranlassen und nicht noch Jahre bis zum Ende der Bauarbeiten zu warten. René Laske forderte die Stadt auf, die „Entsiegelung“ genannte Entfernung der Gehwegplatten auf dem Südfriedhof rückgängig zu machen: „Sonst kommt keiner mit Rollator oder Rollstuhl mehr zu den Gräbern.“ Und er fragte nach dem kurzen Wegstück hinter dem Haus St. Georg zum Panoramaweg, das inzwischen völlig zugewachsen und für Gehbehinderte nicht mehr passierbar ist. Sie habe den Hauseigentümer gebeten, sich mit der Baudezernentin in Verbindung zu setzen, sagte die Ortsbürgermeisterin.

Sie nannte zum Schluss die nächsten Termine: 22. März, 10 bis 12 Uhr, Neue Mitte, Frühjahrsputz; 26. April, 15 Uhr, Umzug der Vereine zur Maibaumaufstellung; 20. Mai, 18 Uhr, Heinrich-Engelke-Halle, Ortsratssitzung. (Foto: tH)

Mierisch
Bäckerei

Scharnhorststr. 1 • HI-Marienburger Höhe • Telefon 05121 54356
Hier backt der Chef noch persönlich

Fit in den Frühling geht es mit unserem Frühlingsbrot.

Ein Dinkel-Roggen-Brot mit unserer hausgemachten Spezial-Körnermischung

Immer aktuell: 15-16 Uhr Schnäppchenstunde

Ganz in Ihrer Nähe
Kosmetikerin
Alice Rust

Kosmetische Behandlungen in ruhiger
Atmosphäre des Galgenberges

Dr.R.A.
Eckstein
Kosmetik

Blauer Kamp 45 · Telefon 0 51 21 / 87 80 52

Die Wasserkamp BI's sind jetzt e. V.



(r) Die vor 25 Jahren gegründeten Bürgerinitiativen (BI) „Für eine lebenswerte Marienburger Höhe“ und „Itzumer für einen grünen Wasserkamp“ haben diese im November 2024 fusioniert und sich als „Wasserkamp e. V.“ gegründet. Im Februar 2025 wurde die Gemeinnützigkeit anerkannt.



Malermeister Fabian Scharf

- ❖ Innenanstrich
- ❖ Fassadenanstrich
- ❖ Putzarbeiten
- ❖ Kreativtechniken
- ❖ Lackierarbeiten
- ❖ Graffitientfernung

Rex-Brauns-Str. 14, 31139 Hildesheim **0176-45 66 24 92**
info@malermeister-scharf.de * malermeister-scharf.de

Im „Wasserkamp“ bündeln sich zahlreiche thematische Schwerpunkte des Vereins: eine Verkehrsberuhigung der Zubringerstraßen zur Verringerung von Lärm- und Feinstaubbelastung, die Entwicklung einer sozial und klimagerechten Stadt der Zukunft mit Schwerpunkt auf nachhaltiger Wohnwirtschaft sowie Klima- und Bodenschutz und damit die Forderung nach dem Erhalt eines Wasserkamps als wertvolle Ackerfläche, Wasserspeicher und Belüftungsachse. Nicht zuletzt steht damit verknüpft auch der Schutz des FFH-Gebiets Beuster mit Naturschutzgebiet Am Roten Steine im Fokus der Vereinsziele.

Der Verein freut sich über aktive und Fördermitgliedschaften sowie einzelne Zuwendungen an das Vereinskonto oder über betterplace.org. Vereinssatzung, Antrag auf Mitgliedschaft und Bankdaten sind auf der Website: www.BI-Wasserkamp.de nachzulesen.

Ortschronik Itzum-Marienburg

(tH) Von der umfangreichen und reich bebilderten Ortschronik Itzum-Marienburgs „Vom Dorf zum Stadtteil“ gibt es noch einige Exemplare.

Zu erhalten ist das Buch für 15 Euro (oder mehr) bei Ulrich Herrmann, Kastaniengrund 4, 31141 Hildesheim, Tel. 05064 315 (AB) oder E-Mail UR-Herrmann@gmx.net. Der Erlös kommt dem Stadtteil zugute.

Was wünscht sich die Jugend auf der Marienburger Höhe?

(bc) Am 5. Februar hatte Ortsbürgermeister Norbert Frischen seine monatliche Sprechstunde im Kinder- und Jugendtreff „Klemmbutze“ für die Wünsche und Anregungen der Jugend reserviert. Siebzehn Kinder und Jugendliche nahmen daran teil. Zusammen mit dem Leiter der städtischen Einrichtung, Dustin Steingreber, fasste er zunächst die Ergebnisse aus den vorangegangenen Jugendsprechstunden zusammen. So soll an den Sporttagen in der Unisporthalle montags ein Tanzangebot getestet werden. Die Jugendlichen werden künftig den „Bolzplatz“ am Sensburger Ring nutzen, wo es auch einen Basketballkorb gibt. Über einen wettergeschützten Treffpunkt im Bereich der Tonkuhle gibt es Gespräche mit den beiden benachbarten Schulen, nach einem konkreten Ort wird gesucht. Wenn die Stadt dem Vorschlag des Ortsrates zustimmt, soll vor der Klemmbutze eine „temporäre Spielstraße“ eingerichtet und ein Teil der Stralsunder Straße manchmal kurzzeitig für den Autoverkehr gesperrt werden. Über einen ungestörten Treffpunkt nur für Mädchen wird noch beraten. Über zusätzliche Indoor-Sportangebote ist Norbert Frischen mit der Universität im Austausch.

Anschließend konnten die Jugendlichen weitere Ideen für Verbesserungen im Stadtteil vorbringen. Der Wunsch nach einem wettergeschützten Treffpunkt an der Tonkuhle mit Bänken und Tischen wur-

de vertieft, allerdings ohne Grillplatz, da es dort ein Grillverbot gibt. Auch der Wunsch nach Strand und Wasserrutsche musste abgelehnt werden, da die Stadt dort keinen offiziellen Badesee mit der Verpflichtung zu Pflege und Überwachung wünscht. Die Einrichtung eines kleinen Pools im Garten der Klemmbutze wird geprüft, ebenso, ob Tage zum Feiern angeboten werden können und ob ein Wochenstag nur für Jugendliche ab 16 eingerichtet werden kann. Der Wunsch nach musikalischen Angeboten für einzelne Kinder und Jugendliche oder Gruppen, deren Eltern keinen Musikunterricht bezahlen können, wurde an den Verein „Arpegio“ (Förderung der persönlichen Entwicklung durch gemeinsames Musizieren) weitergegeben, denn solche geförderten Angebote sind in der Hildesheimer Musikschule möglich. Natürlich stand bei den jungen Menschen auch mehr Umweltfreundlichkeit auf dem Wunschzettel – da wurde gleich mal ganz praktisch auf die Beteiligung am Frühjahrsputz hingewiesen.

Propangas-Tausch Nolte

- Mobile Gasprüfung G607/G608
- Caravan/Boote und gewerblich BGV D34
- Reimo Zubehör
- Werkstattservice vor Ort



Markus Nolte, Nettelbeckstr. 7, Hildesheim
Telefon: 05121 860424 Mobil: 0172 5758260



Spendenkonto Bismarckturm e. V.

Auf nachstehende Konten kann Ihre Spende für die Rettung des Bismarckturms überwiesen werden.

Bismarckturm e. V.
Volksbank

Hildesheim-Lehrte-Pattensen:
DE73 2519 3331 1175 2297 00

Sparkasse
Hildesheim Goslar Peine:
DE79 2595 0130 0057 6050 47
**Für mindestens 500 Euro Spende:
Namensschild an Treppenstufe**

Volksbank Hildesheimer Börde: Mehr Bauland, mehr Wachstum

(tH) Die Hannoversche Volksbank hat allen politischen und wirtschaftlichen Turbulenzen des vergangenen Jahres getrotzt. Sie blickt zufrieden auf das Geschäftsjahr 2024 zurück. Das für die Niederlassung Volksbank Hildesheimer Börde zuständige stellvertretende Vorstandsmitglied Marcus Hözlner ist sogar noch etwas zufriedener.

Ihr Kreditgeschäft konnte im vergangenen Jahr weiter ausgebaut werden. Es stieg um 3,9 Prozent auf 621,4 Mio. Euro (Vorjahr: 597,5 Mio. Euro). In der Gesamtbank wuchs es um 3 Prozent. Für sie war der Vorstandsvorsitzende Jürgen Wache aus Hannover nach Hildesheim gekommen, um den Jahresabschluss persönlich zu erläutern. Er – wie auch Hözlner – führten die höhere Kreditnachfrage vor allem auf private Baufinanzierungen und die gewerblichen Finanzierungen in der Wohnungswirtschaft zurück. Investiert wird in die Sanierung des Bestands, aber auch in den Neubau. Durch neue Baugebiete würde die Kreditnachfrage steigen. So finanzierte die Bördebahn im zurückliegenden Geschäftsjahr 230 Baumaßnahmen mit einem Volumen von 30,4 Mio. Euro. Wache ergänzte, dass die Hannoversche Volksbank insgesamt mehr als 3.000 Kredite mit einem Volumen von 1,3 Mrd. Euro vereinbart hat.

Auch bei den bilanziellen Einlagen wuchs die Volksbank Hildesheimer Börde stärker als die hannoversche Mutter. Die Hildesheimer weisen 642,8 Mio. Euro aus, 28,8 Mio. Euro oder 4,5 Prozent mehr als 2023, die Hannoveraner, verzeichneten ein Wachstum von 3,4 Prozent auf 6,2 Mrd. Euro. In der Gesamtbank waren attraktive festverzinsliche Geldanlagen wie Sparbriefe und das Wachstumssparen besonders gefragt. Marcus Hözlner freute sich über den bedeutenden Anteil, den das „Private Banking Hildesheim“ mit seiner aktiven Kundenbetreuung zum Gesamtbankergebnis beisteuerte. Der Provisionstüberschuss wuchs um 6,3 Prozent auf 57,0 Mio. Euro. Bei den Spätern ging der Zinsüberschuss um 2,2 Prozent auf 159,3 Mio. Euro zurück. Insgesamt weist die Bank bei einer Bilanzsumme von 8,82 Mrd. Euro einen Überschuss von 16,8 Mio. Euro aus, 1,2 Prozent mehr als im Vorjahr.

Zu verdanken ist der Erfolg den 1.062 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die aktuell bei der Hannoverschen Volksbank beschäftigt sind, 34 mehr als im Vorjahr. Mit 71 Auszubildenden zur Bankkauffrau und zum Bankkaufmann sowie Studierenden zum Bachelor of Arts gibt die Bank vielen jungen Menschen eine berufliche Perspektive. Neben der klassischen Ausbildung zum Bankkaufmann beziehungsweise zur Bankkauffrau sowie einem dualen Studium bietet die Hannoversche Volksbank Ausbildungsgänge für Kaufleute im Digitalisierungsmanagement, Kaufleute für E-Commerce und für Fachinformatiker für Daten- und Prozessanalyse an. Mit der Ausweitung des Ausbildungsangebotes reagiert die Bank auf den gestiegenen Spezialisierungsbedarf und die demographische Entwicklung.

Die Hannoversche Volksbank hat im Jahr 2024 fast 5.000 neue Mitglieder gewonnen, allein in der Börderegion 554. Netto verzeich-

net die genossenschaftliche Bank einen Zuwachs von 453 Mitgliedern auf jetzt 127.640 Eigentümer, in der Börde 17.100. Vorbehaltlich der Zustimmung der Vertreterversammlung können sie sich auf eine Dividende von 5,5 Prozent freuen.

Durch Förder- und Sponsoringmaßnahmen sowie Spenden unterstützte die Hannoversche Volksbank soziale, kulturelle und sportliche Projekte und Initiativen mit mehr als 1,3 Mio. Euro. Als Erfolgsmodell bezeichnete Wache die Crowdfunding-Plattform „Viele schaffen mehr“ der Hannoverschen Volksbank. Gemeinnützige Vereine und Institutionen aus dem Geschäftsgebiet der Bank sammelten für 24 Projekte mehr als 120.000 Euro ein. Dazu haben mehr als 3.200 Unterstützerinnen und Unterstützer beigetragen. In der Summe enthalten sind fast 38.000 Euro, die die Hannoversche Volksbank als „Co-Funding“ beigetragen hat. Eine besondere Art von Förderung bietet die Volksbank ihren jungen Mitgliedern mit einem „Starterkonto“ an. Ab Klasse fünf können sie sieben Tage die Woche kostenlos online eine persönliche Nachhilfe bekommen – über das Mitglieder-Vorteile-Portal der Hannoverschen Volksbank vom bundesweit agierenden ubiMaster. (Foto: r)

vhildesheimerboerde.de/ubimaster

**Ein Konto, das schlau macht.
Kostenlose Online-Nachhilfe
sichern.***

Morgen kann kommen.

Wir machen den Weg frei.

Jetzt informieren!

Hol dir deinen Mitgliedervorteil für die Schule – clever, einfach und kostenlos!

Mit deinem Starterkonto und einer Mitgliedschaft bei uns sicherst du dir deinen kostenlosen Zugang zur Online-Nachhilfe mit ubiMaster.

*Für alle Kundinnen und Kunden zwischen 10-20 Jahren mit einem Starterkonto und einer Mitgliedschaft.

**Volksbank
Hildesheimer Börde**

Niederlassung der Hannoverschen Volksbank

Skilanglauf- und Wandern in Südtirol

(r) 53 Teilnehmerinnen und Teilnehmer verbrachten Ende Januar eine Winterwoche in Südtirol. Seit 1998 wird das Komfort-Hotel Jonathan der Familie Überbacher in Natz bei Brixen angesteuert.

Von dort aus ging es mit dem Reisebus der Firma Scheithauer in die schneesicheren Hochtäler auf der Südseite des Alpenhauptkammes oder in die Langlaufgebiete der Dolomiten. Nicht nur die Langläuferinnen und Langläufer, sondern auch die Wandergruppe hatten in den Skigebieten die Möglichkeit, auf geräumten und ausgewiesenen Winterwanderwegen die gemütlichen Jausenstationen oder Gaststätten zu erreichen. Nach der Rückkehr ins Hotel genossen viele Sportlerinnen und Sportler



Die Ski- und Wandergruppe des MTV 48 im Langlaufgebiet von Rein in Taufers (Foto: Bernhard Küster)



Ehrende und Geehrte: Agnes Überbacher, Tobias Überbacher und Freundin Karin, Bernhard Küster, Marianne Überbacher-Unterkirchner, Thomas Oehlschlägel, Erika Lehmann, Karl-Robert Bohn, Birgitt Eller (Foto: Hotel Jonathan)

gerne den Wellnessbereich. Die Hotelsauna und das solarbeheizte Schwimmbad mit Außenbecken gewährten einen atemberaubenden Blick auf das Südtiroler Bergpanorama. Das Fünf-Gänge-Menü im Hotel rundete an jedem Abend den perfekten Urlaubstag ab. Ein besonderes Ereignis war die Ehrung von Gästen für langjährige Treue zum Hotel Jonathan. Ausgezeichnet mit einer Urkunde und einem Präsent für zwanzig Jahre wurde Thomas Oehlschlägel sowie für zehn Jahre Birgit Eller, Erika Lehmann, Karl-Robert Bohn und Bernhard Küster. Für den MTV überreichten die Organisatorinnen Ursula Rünker und Eva-Maria Buttlar eine Urkunde.

Breitensport-Event im Tennis-Club Rot-Weiß

(r) Im Februar fand ein Tennis-Breitensport-Turnier mit achtzehn motivierten Teilnehmenden statt – und was für ein großartiges Event es war!



Ein Tag voller spannender Matches, sportlicher Fairness und guter Laune. Von 11 bis 16 Uhr wurden auf zwei Plätzen in der Rot-Weiß-Halle insgesamt 21 Doppel à 20 Minuten gespielt. Anschließend klatschten alle für die Sieger, und mit einem gemeinsamen Essen endete ein fröhlicher Tennisonntag beim Hildesheimer TC Rot-Weiß. Der HTC Rot-Weiß dankt allen, die mitgemacht haben und insbesondere seiner Trainerin Aida Fakic für die gute Organisation. Das nächste Turnier ist bereits in Vorbereitung.

Wer Spaß am Tennisspielen hat, kann diese schöne Sportart als Leistungssportler in einer Mannschaft in Punktspielen, aber auch als Breitensportler ohne solche Wettkämpfe ausüben.

So gibt es beim HTC Rot-Weiß von Mai bis Oktober Tennistreff-Angebote mit den Vereinstrainern, um Anfänger bis Fortgeschrittene in den ersten beiden Jahren ihrer Mitgliedschaft an das Spielen um Punkte heranzuführen. Außerdem lernen sie sich durch die wöchentlichen Tennistreffs schnell kennen. Tennis mit Spaß ist dabei garantiert. Und schon bald folgen eigene Verabredungen zum gemeinsamen Tennisspiel. (Fotos: Barbara Müller-Tippe)



Die siegreichen Doppel im Breitensport-Turnier: Den 1. Platz erspielten sich Alejandro Gomez und Mike Rust, die Silbermedaille erlangten Inga Lorenz und Christian Lindenberg, Mitte: Trainerin Aida Fakic.

Sparkasse feiert 10 Jahre Stiftergemeinschaft

(r) Die Stiftergemeinschaft der Sparkasse Hildesheim Goslar Peine feierte im Roemer- und Pelizaeus-Museum Hildesheim mit rund 100 Gästen ihr zehnjähriges Jubiläum. Das Motto: „Gemeinsam einen Samen setzen. Gemeinsam wachsen und aufblühen. Gemeinsam das Leben ein Stück lebens- und liebenswerter machen.“

Ein inspirierendes und emotionales Programm machte den Gästen, die Projekte der Stiftung erlebbar. Junge Talente der Musikschule Hildesheim begeisterten das Publikum mit Klavierstücken. Im Anschluss stellte Lara Weiss, Direktorin des Roemer- und Pelizaeus-Museums, die Neuausrichtung des Museums vor: universal, familiengerecht und zum Mitmachen.

„In den vergangenen zehn Jahren konnten wir gemeinsam mit unseren Stifterinnen und Stiftern viel bewirken“, freute sich Doreen Bechtold, Geschäftsführerin der Stiftergemeinschaft. Das Gründungskapital von 250.000 Euro ist inzwischen auf über 17 Mio. Euro angewachsen. Die Ausschüttung ermöglichte allein im vergangenen Jahr die Förderung von 75 Projekten mit mehr als 120.000 Euro. Wegen des anwachsenden Stiftungsvermögens rechnet die Geschäftsführung im aktuellen Jahr mit einer Fördersumme in Höhe von 250.000 Euro.

Die Gäste waren begeistert von der eindrucksvollen Darstellung der Stiftungsarbeit. Stifterin Helge Hilgert brachte es auf den Punkt: „Vom Empfang bis zum letzten Glas Wein wurde jeder Punkt des Programms mit viel Können und Professionalität ausgeführt. Aber besonders mit so viel Fröhlichkeit und Herzlichkeit präsentiert, dass wohl jeder der Eingeladenen sehr begeistert und voll des Lobes nach vielen Gesprächen bei köstlichem Imbiss heimfuhr. Ich habe einen perfekten Einblick in die Stiftergemeinschaft erhalten. Herzlichen Dank dafür.“

Die Stiftergemeinschaft soll weiter wachsen und neue Wege gehen, um das Leben in Hildesheim, Goslar und Peine noch lebens- und liebenswerter zu gestalten. „Wir laden alle

Bürgerinnen und Bürger ein, Teil unserer Stiftergemeinschaft zu werden und mit uns gemeinsam zu wirken“, so Jürgen Twardzik, Vorstandsvorsitzender der Stiftergemeinschaft und der Sparkasse Hildesheim Goslar Peine.

Kreative Schreibworkshops

(r) Studierende vom Literaturinstitut Hildesheim bieten kostenlose Schreibworkshops und Textwerkstätten im Gemeindehaus der Katharina-von-Bora-Kirche Itzum an. Sie richten sich an alle, die Lust zum Schreiben haben.

Kennenlernen & Schreibworkshop I: Samstag, 8. März, 10–14 Uhr. Schreibworkshop II: Samstag, 15. März, 10–14 Uhr.

Textwerkstatt I: Mittwoch, 26. März, 18.30–20.30 Uhr.

Textwerkstatt II: Montag, 31. März, 18.30–20.30 Uhr. Die Teilnahme an allen Terminen wird empfohlen.

Anmeldung und Fragen mit Stichwort „Schreiben Itzum“ unter: anmeldung@248sachen.de, 0157 87973556 (dienstags 17–19 Uhr) oder auf Instagram: @248sachen_hannover

Sparkassen-Modernisierungs-kredit Energetisch*

4,54 % ** eff. p. a.

Für ein Zuhause, das Zukunft hat.

Spaß für die ganze Familie: Flohmarkt auf der Höhe

(bc) Eine Information für alle, die es nicht mehr erwarten können: Hier sind die Termine für die Familienflohmarkte in diesem Jahr auf dem Marienburger Platz.

Vorgesehen sind zwei Samstage, der 26. April und der 20. September, Aufbaubeginn ab 6.30 Uhr, Flohmarktzeit von 8 bis 14 Uhr. Die Standgebühren werden vor Ort erhoben, eine Anmeldung ist nicht nötig – und auch nicht möglich, freie Platzwahl vor Ort. Veranstalter ist die „Kinderkiste“ in der Körnerstraße auf der Marienburger Höhe. Wer mehr wissen will, kann auf der Website www.kinderkiste-hildesheim.de unter „Kiki-Flohmarkt“ nachsehen.

Ihr Zuhause. Modern, nachhaltig, zukunftssicher.

Mehr erfahren: www.sparkasse-hgp.de/modernisieren

Effektiver Jahreszins 4,54 % (bonitätsabhängig), gebundener Sollzinssatz 4,44 % p. a. für Nettodarlehensbeträge ab 10.000 €, nur Neufinanzierungen von speziellen* wohnwirtschaftlichen Vorhaben.

* Nur für Austausch oder Optimierung einer alten Heizungsanlage durch eine Alternative zu fossilen Brennstoffen, Einbau und Erneuerung von Lüftungsanlagen, Errichtung einer Photovoltaikanlage, Solarthermieanlage oder Windkraftanlage inkl. Speichervorrichtungen, Erneuerung von Fenstern und/oder Außentüren, Dämmung von Hauswänden, Geschosdecken und/oder Dach.

** Repräsentatives Beispiel: 4,54 % effektiver Jahreszins bei 24.000 € Nettodarlehensbetrag für 108 Monate Laufzeit, monatliche Rate von 267,27 € und gebundenem Sollzinssatz von 4,44 % p. a., Gesamtbetrag 29.105,85 €. Nur Neufinanzierungen von o. g. Maßnahmen, keine interne Ablösung, nur Scoring 1–6, Sonderkontingent 5 Mio. Euro, Stand: 28.02.2025

Weil's um mehr als Geld geht.



Bewegender Abschiedsgottesdienst für Pfarrer Voges

(ren) Im Rahmen einer kirchenmusikalischen Andacht wurde Domkapitular Wolfgang Voges als Stadtdechant und Pfarrer von Liebfrauen und St. Godehard in den Ruhestand verabschiedet. Generalvikar Martin Wilk überreichte die Würdigungsurkunde des Bischofs.



Generalvikar Martin Wilk verabschiedet Wolfgang Voges offiziell

Die Kirche war vollbesetzt mit Gemeindegliedern, Weggefährten und Freunden beiderlei Geschlechts und Konfession. Und das war auch an dem kräftigen Gesang zu hören, denn Voges hatte Lieder ausgesucht, die auch in der evangelischen Kirche zu Hause sind. Und der Organist, Regionalkantor Lukas Lattau, lud förmlich

dazu ein, aus voller Kehle mitzusingen. Und nicht minder begeistert, aber noch ungleich professioneller klangen die Stücke, die der Basilikachor St. Godehard unter der Leitung von Tobias Meyer hoch oben von der Empore her beitrug. Ein Gottesdienst, der von Musik und Gesang ebenso getragen wurde wie von Gebeten, Lesungen und Ansprachen. Dafür sorgte nicht zuletzt Nikola Milosaviljevic mit seinem seltenen Instrument Bandoneon, mit dem er zwischen den Wortbeiträgen immer wieder die Lust zum Hören erneuerte.

Helmut Aßmann, früherer evangelischer Kollege von Wolfgang Voges, legte die Lesung vom Einzug Jesu in Jerusalem aus und machte deutlich, wie Gott auf die Machtlosen setzt und dies in beängstigender Zeit Grund für „Hoffnung und Zuversicht“ – Überschrift des Gottesdienstes – ist. Im Übergang zu den Grußworten hatten die „Wilderer“ – eine Gruppe von Künstlern mit Beeinträchtigungen – die Möglichkeit, die von ihnen neugestalteten Stationen des Kreuzweg in St. Godehard mit ihrem eindrucksvollen Gegenwartsbezug darzustellen. Voges hatte das Projekt gefördert und begleitet und damit die Herzen der Künstler gewonnen. Die Grußworte, angeführt von dem Oberbürgermeister, kamen aus allen Bereichen von Kirche und Gesellschaft Hildesheims. Sie hatten zwei Merkmale. Sie hielten sich an die gebotene Kürze und würdigten die Bescheidenheit, Warmherzigkeit und Weisheit, mit der Wolfgang Voges seiner Kirche überall in der Stadt Gesicht gegeben und neues Vertrauen geweckt hat.

Am Ende bedankte der sich gerührt mit den Worten: „Ich habe noch nie so viel Gutes über mich gehört.“ Er kündigte an, dass er als Ruheständler die Seelsorge des neu entstehenden Michaelishospiz übernehmen und sich auch um die Gäste der Vinzenzpförte kümmern wird. ADH freut sich darüber, dass er der Zeitung als Kolumnist vom „Moment mal“ erhalten bleibt. (Foto: r)

Fastenzeit im Ottberger Klostergarten

Der Ottberger Klostergarten e.V. lädt ein, in der Fastenzeit den Kreuzweg im Ottberger Klostergarten zu betrachten und dort zu beten.

Nachdem am Aschermittwoch nach einer Kreuzwegandacht das Aschenkreuz ausgeteilt wurde, können Interessierte an den sechs Fastensonntagen bis Palmsonntag, dem 13. April, den Klostergarten von 14–17 Uhr besuchen und den Kreuzweg im Klostergarten betrachten und darin beten. Auch die Klosterkirche ist geöffnet. Das Begegnungszelt lädt zu einer Tasse Kaffee oder Tee ein. Der Klostergartenverein freut sich auf gute Gespräche über Gott und der Welt. Wer mit einer Gruppe zum Kreuzwegbeten kommen möchte, wird um eine Terminabsprache gebeten: Tel. 05121 7419933 oder E-Mail info@ottberger-klostergarten.de.

WIR LEBEN GEBÄUDETECHNIK



Das Bad aus einer Hand

Heizung Sanitär Wärmepumpe

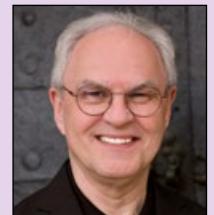
Krüger Heizungs- und Sanitär GmbH
Beusterstraße 43
31141 Hildesheim

+49 5121 267000
info@gas-wasser-waerme.de
www.gas-wasser-waerme.de

krüger

Moment mal

Die ersten warmen Tage; morgens das Zwitschern der Vögel; die Kroksusse, die aus der Erde schießen – der Frühling ist bald da. Jedes Jahr beschert er neue Energie und macht Lust auf Veränderung. Manche packen den Frühjahrsputz an, andere genießen einfach die Sonne. Doch nicht für alle fühlt sich diese Jahreszeit leicht an. Vielleicht steckt man noch im Winter fest – innerlich erschöpft, gefangen in alten Sorgen.



Der Frühling erinnert uns daran: Neues Leben ist möglich. Die Natur zeigt es uns, aber auch der christliche Glaube an die Auferstehung kennt diese Hoffnung. Das heißt nicht, dass von heute auf morgen alles anders wird. Aber es bedeutet, dass Veränderung geschehen kann, Schritt für Schritt. Manchmal sind es Kleinigkeiten, die den Unterschied ausmachen: ein freundliches Wort; ein offenes Ohr; eine Versöhnung, die längst überfällig ist.

Der Frühling fordert uns auf, nach vorne zu schauen. Wo haben wir uns zu sehr eingerichtet in Routinen, die uns schaden? Wo halten wir fest an etwas, das losgelassen werden sollte? Vielleicht ist die am Aschermittwoch beginnende Fastenzeit eine Einladung, bewusst hinzuschauen: Was möchte aufblühen in meinem Leben? Wo braucht es frische Luft? Wo ist ein Neuanfang notwendig? Ehrliche Antworten werden Körper, Geist und Seele guttun.

Wolfgang Voges, Domkapitular

Auf dem Weg zur Gemeindefusion

(r) Wie schön es zusammen sein kann, hat die Gemeindeversammlung von Katharina-von-Bora, Matthäus und Paul-Gerhardt mit einem gemeinsamen Regionalgottesdienst am 9. Februar gezeigt. Über 120 Personen aus den drei Gemeinden waren der Einladung in den Musiksaal der Universität Hildesheim gefolgt.



Regionale Gemeindeversammlung im Musiksaal der Universität

Organisiert haben dieses außerordentliche Format die Kirchenvorstände der drei Gemeinden mit Unterstützung weiterer Ehrenamtlicher, von den Vorkonfirmanden über die Band 3PunktMoll bis zu den Pastorinnen Doris Escobar und Uta Giesel. Immerhin galt es an diesem Tag die Gemeindeglieder über die Fusion der drei Gemeinden zu informieren.

Der Zusammenschluss dürfte das prägendste Ereignis für die drei Gemeinden seit über zehn Jahren sein. Wie wichtig der Plan auch für die Stadtteile Itzum und die Marienburger Höhe ist, unterstrich die Moderation der Gemeindeversammlung. Prof. Dr. Martin Schreiner, Vorstand des Instituts für Evangelische Theologie sowie Beauftragter für Stiftungsangelegenheiten der Universität Hildesheim, räumte eigens dafür Platz in seinem Kalender ein. „Aus Verbundenheit mit den drei Gemeinden“, wie er betont.

Verbundenheit ist auch das Wort der Stunde und für die drei Gemeinden wohl das Wort dieses Jahres – und darüber hinaus. Denn zum 1. Januar 2026 soll aus dem Gemeindeverband, den Katharina-von-Bora, Matthäus und Paul-Gerhardt bereits seit Jahren bilden, eine Gemeinde entstehen. Wieso, weshalb, warum, das haben Vertreter aus allen drei Kirchenvorständen anhand einer Präsentation mit allen Zahlen, Daten und Fakten erklärt. Grundsätzlich lässt sich der Gedanke aber wie folgt auf einen Nenner bringen: „Wir wollen

gestalten, statt gestaltet zu werden.“ Denn, wie geschrieben, wie das gelingen kann, hatten Mitglieder bereits mit der Organisation und Durchführung der Versammlung gezeigt. Etwa 20 Personen haben den ehemaligen Musiksaal im Handumdrehen von einem Seminarraum zu einem Saal für einen Gottesdienst gemacht. Am Sonntag strahlte dann die Sonne durch die großen Fenster auf voll besetzte Stuhlreihen, den von der Blumengruppe gestalteten Altar und einen Imbiss. Kaffee und Tee, Gebäck und Kuchen gab es, dazu angeregte Gespräche und so mitreißende wie anregende Musik von 3PunktMoll. Auf den Kirchentag mussten die Gemeindeglieder in Hildesheim nicht warten: Hier gab es schon eine Atmosphäre, wie sie Ende April und Anfang Mai wohl auch in Hannover zu erleben sein soll. Der vorgegebene Predigttext von der Sturmstille Jesu war eine Steilvorlage für das Thema, das die zwei Pastorinnen in ihrer Predigt aufnahmen und Mut machten, sich den „Stürmen“ des Lebens in der Gesellschaft und in der Kirche zu stellen.

Weniger stürmisch, aber sehr interessiert waren im Anschluss Diskussion und Fragerunde. So gingen alle Anwesenden mit gutem Gefühl auseinander – und der Vereinbarung, sich bald wiederzusehen. Eine Gelegenheit dazu ist das offene Treffen, das monatlich im Wechsel in einem der drei Gemeindehäuser stattfindet. Die genauen Termine und weitere Informationen zur Fusion stehen auf den Internetseiten der Gemeinden. (Text: Björn Stöckemann, Foto: Antonia Plaßmann)



**Phil sagt:
Der Frühling
kommt**

Inspektion | Wartung | Reparatur
Jetzt zeitnah Ihren Werkstatt-Termin vereinbaren,
bevor die Saison beginnt.

**Zweirad &
servicekracke**

Hildesheimer Str. 53, Harsum / Asel
Tel. 0 51 27 / 93 11 00
www.zradundservice.de



Zur scharfen Ecke
Landgasthof - Hotel ★★★

**Ab sofort Mai-Ur Bock vom Fass.
Denken Sie an Ihre Osterreservierung.
An beiden Tagen Buffet**

**infos: www.zur-scharfen-ecke.com
Karfreitag geschlossen**

Itzumer Hauptstraße 1 · 31141 Hildesheim
Telefon (0 51 21) 203-0 · www.zur-scharfen-ecke.com



**Sie brauchen kurzfristig
einen Termin?
Bei uns sind Sie richtig!**



**UNSERE BESONDEREN
LEISTUNGEN:**

- Dauerwelle
- Haarcolorationen • Strähnen
- Haarschnitte
- Med. Fußpflege
- Kinderhaarschnitte
- Ohrlochstechen

filomena Ihr Frisör  I-like 

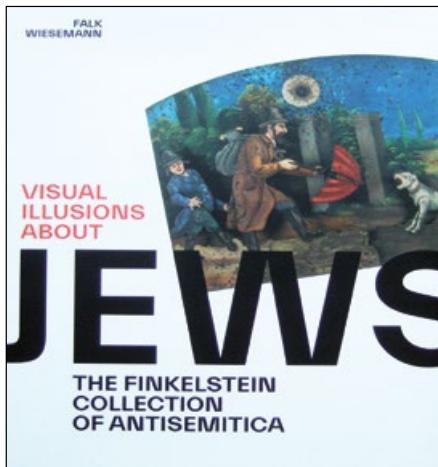
Frisör- & Fußpflege-Studio Nur wenige Minuten entfernt!
Wiedhof 2 • Groß Düngen • Telefon (0 50 64) 8 59 66

Antisemitische Trugbilder

(tH) Ein monströses Thema, ein monumentales Buch: „Visual illusions about Jews“. So heißt der englisch verfasste Katalog zur Finkelstein-Sammlung von „Antisemitica“, den der Klartext-Verlag 2024 herausgebracht hat und für 49,95 Euro anbietet.

Das Buch hat mit 24x31x4 Zentimetern und einem Gewicht von 2,4 Kilogramm schon monumentale Ausmaße. Aber ein Monument als Mahnmal bildet es durch die rund 400 monströsen Objekte fast ausschließlich des täglichen Lebens. Sie alle erzeugen ein Bild von „den“ Juden, das in jedem Fall ein Trugbild, eine „visual illusion“ ist. Die ältesten antisemitischen Objekte, „Antisemitica“, die der Antwerpener Gideon Finkelstein über vier

Jahrzehnte zusammengetragen hat, stammen aus dem späten 17. Jahrhundert, die jüngsten aus der NS-Zeit. Sie bestehen aus Porzellan, Keramik, Holz oder Edelmetall und wurden in namhaften Werkstätten gefertigt, zum Beispiel von der Königlichen Porzellan-Manufaktur Berlin oder von Villeroy & Boch. Dargestellt werden überwiegend Juden, aber auch Jüdinnen, in einer Weise, die man als Zerrbilder in judenfeindlichen Druckwerken findet: als schnorrende Bettler oder raffgierige Reiche, als betrügende Händler, einschmeichelnde Hausierer oder, besonders abstoßend, als Christus- oder Ritualmörder. Die Erkennungsmerkmale sind stereotyp: „Die Juden“ haben eine krumme Nase, Schlafenlocken, tragen einen Kaftan, einen Hut oder eine Kippa. Erzeugt und verkauft wurden diese antisemitischen Machwerke in ganz Europa, vom Ural bis zum Atlantik, von Dänemark bis Italien. Gekauft wurden sie vom betuchten Bürgertum für den täglichen Gebrauch: Kerzenständer, Salzstreuer, Nussknacker sowie Figuren für die Vitrine im Wohnzimmer, Pfeifenköpfe, Bierkrüge und Trinkgläser, Aschenbecher und Streichholzhalter für den Salon, Briefbeschwerer, Federschalen und Tintenfässer für das Arbeitszimmer, Stockgriffe für den Spaziergang. Das Monströse ist, dass Menschen sich mit Dingen umgaben, die ihre antisemitische Einstellung ausdrückten und im täglichen Umgang ständig neu verstärkten. Jedes dieser Trugbilder verlangte nach einer Bestätigung im wirklichen Leben. Es ist völlig egal, dass einheimische Juden bis zum Ende des 18. Jahrhunderts grundsätzlich befristete Schutzbriebe erhielten und die vor den osteuropäischen Pogromen geflüchteten gar keine, also oft den Wohnort wechselten



oder gar ständig unterwegs waren. Einerlei, dass Juden von den christlichen Innungen und Zünften ausgeschlossen waren und bis 1807 keinen der von ihnen repräsentierten Berufe ausüben durften. Man sah „den Juden“, wenn man ihm bei einem Bevölkerungsanteil von rund einem Prozent mal begegnete, so wie man ihn sich vorstellte. Zeigte er sich anders, musste er eine Ausnahme sein.

Wer wissen will, wie aus Gehässigkeit Hass entsteht, wie sich Vorurteile verfestigen, den Blick für die Wirklichkeit verstellen und den Weg in das Verderben pflastern, der sollte in diesem Buch wenigstens blättern. Mit ein wenig Englischkenntnis erfährt man auch die Erklärung. Gideon Finkelstein befürchtet, das

sich der Antisemitismus wieder in die Köpfe einschleicht und die Menschen sich an ihn gewöhnen. Wie bei den Käufern der Objekte: „The antisemites of 70 or 80 years ago didn't collect these things, they used them, that's a big difference“, sagte Finkelstein 2005 in Antwerpen. Alles klar?

Der 300. Stolperstein in Hildesheim

Am Mittwoch, 2. April, werden in der Stadt 39 Stolpersteine verlegt. Am Ende des Tages erinnern dann 300 dieser kleinen Denkmäler an Menschen, die Opfer nationalsozialistischer Gewalt wurden. Die öffentliche Gedenkstunde findet von 11–11.50 Uhr auf dem Hindenburgplatz statt.

An 262 als Juden Verfolgte, von denen 17 einen zweiten Stein vor ihrer ehemaligen Schule erhielten, 8 Geistliche (7 katholische, ein evangelischer), 7 Zeugen Jehovas, 4 nichtjüdische psychisch Kranke, eine Sintizza und ein Sozialdemokrat wird erinnert. Die diesjährigen Stolpersteine sind alle Hildesheimerinnen und Hildesheimern gewidmet, die als Juden verfolgt wurden. Zwanzig wurden ermordet, dreizehn flüchteten, zwei starben vor Beginn der Deportationen, eine flüchtete in den Tod und drei überlebten die Schoa in Deutschland. Für einige ihrer Angehörigen wurden bereits früher Stolpersteine verlegt. Für sie findet in diesem Jahr vor ihrer damaligen Wohnung eine Familienzusammenführung statt. 23 Patinnen und Paten aus der Hildesheimer Bürgerschaft haben einen oder mehrere Steine finanziert. Für 2026 gibt es bereits neun Patenschaftszusagen für 16 Stolpersteine für jeweils 120 Euro. Für das Ziel von 25 Steinen werden noch Patenschaften gesucht. Interessierte können sich im Kulturbüro, Angoulêmeplatz 2, 31134 Hildesheim, E-Mail: Erinnerungskultur@stadt-hildesheim.de, Telefon 05121 301-4022, melden.

HANSE APOTHEKE

Apotheker Daniel Eicke

Hansering 108 • 31141 Hildesheim-Itzum
Telefon (05121) 85924 • Fax (05121) 868451
E-Mail: hanse-apotheke-hildesheim@t-online.de

Gut zum Leben

ÖFFNUNGSZEITEN:

MONTAG BIS FREITAG: 08.00–13.00 UHR
SONNABEND: 09.00–13.00 UHR
MONTAG & DIENSTAG: 15.00–18.30 UHR
DONNERSTAG: 15.00–19.00 UHR
MITTWOCH & FREITAG: 15.00–18.00 UHR

ULRIKE BRANDENBURG
Exam. Physiotherapeutin
Manualtherapeutin

Ulrike Brandenburg
PHYSIOTHERAPIE-PRAXIS

In der Schratwanne 55 • 31141 Hildesheim
Tel. 0 51 21 – 8 45 45 • Fax: 0 51 21 – 92 27 600
info@brandenburg-physiotherapie.de
www.brandenburg-physiotherapie.de

Jugend forscht 2025

(kc) „Macht aus Fragen Antworten!“, war in diesem Jahr das Motto des bundesweit bekanntesten Nachwuchswettbewerbs „Jugend forscht“, der sein sechzigjähriges Jubiläum feiern konnte. Dabei fand der Hildesheimer Regionalwettbewerb zum 29. Mal statt.

Am 12. Februar präsentierten achtzig Jungforschende ihre Projekte an ihren Ständen in der Halle 39 nicht nur den staunenden Gästen, darunter viele Schulkinder, sondern vor allem den fachkundigen Juroren, die von Stand zu Stand gingen, Jurygespräche führten und die Projekte bewerteten. Es

handelte sich um 47 Projekte aus den Fächern Arbeitswelt, Biologie, Chemie, Geo- und Raumwissenschaften, Mathematik/Informatik, Physik und Technik. Charlotte Buchhester aus Itzum, die 2023 einen Landessieg im Bereich Biologie errungen hatte und 2024 einen zweiten Platz im Regionalwettbewerb, zeigte im Fach Arbeitswelt, wie



Charlotte Buchhester hat die Entwicklung umweltfreundlicher Lacke aus natürlichen Rohstoffen gestartet

man umweltfreundliche Lacke aus natürlichen Rohstoffen herstellt und wurde auch diesmal ausgezeichnet. Sie ist mit Leib und Seele Forscherin, und wer weiß, aus so manchem Schülerprojekt wurde später etwas richtig Großes. Im Fach Biologie untersuchte Lina Marie Grönwald die Auswirkung von Musik auf Körper und Geist des Menschen. Antonia Linke beschäftigte sich im Fach Geo- und Raumwissenschaften mit der Frage, ob Bäume und Sträucher den Lärm von Autobahnen dämpfen können (selbst weiß man, dass man sich gleich besser fühlt, wenn man die Aut

tos nicht sehen kann). Im Fach Mathematik/Informatik hatte Henri Meyer-Gauen untersucht, wie sich Evakuierungsprozesse durch die Simulation menschlichen Schwarmverhaltens optimieren lassen, und empfiehlt, dass Bauherren, insbesondere großer Gebäude, solche Erkenntnisse in ihre Planung einbeziehen. (Foto: kc)

Erinnerung an den 22. März 1945 im RPM

(r) Das Roemer- und Pelizaeus-Museum erinnert mit einer Videoinstallation im Vorraum des Roemer-Saals und mit sechzig Exponaten aus der Hildesheimer Geschichte an den 22. März 1945, den Tag, als alliierte Bomber in nur fünfzehn Minuten große Teile der Stadt, darunter fast die gesamte historische Altstadt, zerstörten. Achtzig Jahre liegt die Bombardierung zurück.

Ab dem 26. März ist die Videoinstallation „Hildesheim: Blüte – Zerstörung – Wiederaufbau“ dienstags bis sonnabends stündlich von 10.15 bis 16.15 Uhr zu erleben. Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Per-

sonen pro Vorführung begrenzt, daher wird eine Reservierung empfohlen, Tickets und Zeitfenster können über den Online-Shop des Museums gebucht werden (shop.rpmuseum.de/de/tickets). Die Hildesheimerin Katharina Scheide, geboren 1905, und ihr Sohn Karl, geboren 1937, haben die Bombardierung unmittelbar miterlebt und erzählen ihre Erlebnisse. Kurator Dr. Stefan Bölke hat für das Projekt umfangreiches Foto- und Filmmaterial unter anderem aus dem Stadtarchiv, von Hildesheimer Fachleuten und Privatpersonen zusammengetragen. Über den 22. März hinaus wird Hildesheimer Geschichte, Blütezeit und Wiederaufbau von 1850 bis 1990 gezeigt.

Gedenken an einen Massenmord

(tH) Am 27. März 1945 begann auf dem Hildesheimer Marktplatz eine Reihe von öffentlichen Hinrichtungen, die hier und andernorts bis zum 5. oder 6. April fortgesetzt wurde. Insgesamt ließen die nationalsozialistischen Machthaber 209 Menschen ermorden. Sie waren mit einer Ausnahme ausländische Kriegsgefangene und Zwangsarbeiter, größtenteils Italiener.

Anlässlich der 80-jährigen Wiederkehr der willkürlichen Hinrichtungen kurz vor dem Kriegsende lädt die Stadt Hildesheim zusammen mit der Deutsch-Italienischen Gesellschaft zu einer Gedenkstunde ein. Sie findet auf dem Nordfriedhof statt und zwar dort, wo heute der Gedenkstein mit der Inschrift „208 Unbekannte“ aus dem Jahr 1959 steht und davor das am 23. März 1969 eingeweihte Denkmal mit der Inschrift „Ai Caduti Italiani“ („Den italienischen Gefallenen“), das das italienische Konsulat Hannover errichten ließ. 208 Ermordete waren Ausländer, die unter den Denkmälern in einem Massengrab in der Ausländerabteilung des damaligen Zentralfriedhofs beerdigt wurden, einer war Deutscher.

Enzo Iacovozzi, der Präsident der Deutsch-Italienischen Gesellschaft, pflegt Kontakte zu Nachfahren der Opfer. Er hat die Gedenkstunde initiiert und lädt zusammen mit der Stadt am Donnerstag, 27. März, 11.30 Uhr, zum Gedenken auf dem Nordfriedhof ein. Die Ausländerabteilung liegt gegenüber dem Bombenopferfriedhof und wird am besten durch den Eingang Richthofenstraße erreicht. Dort befinden sich auch Parkplätze und die Bushaltestelle Nordstadt der Linie 2.

Außer dem Oberbürgermeister Dr. Ingo Meyer und Cav. Enzo Iacovozzi werden der Italienische Generalkonsul Hannover, David Michelut und Stadtdechant i. R. Wolfgang Voges Worte des Gedenkens sprechen. Markus Roloff, Vernetztes Erinnern – Volkshochschule Hildesheim, berichtet über die Ereignisse vor 80 Jahren. Der Internationale Chor wird die Gedenkstunde umrahmen.

ZE Hairstyle

05121 84069

Marienburger Platz 6
31141 Hildesheim
zehairstyle@outlook.de

Mo–Fr: 09.00 bis 18.00 Uhr
Sa: 09.00 bis 15.00 Uhr

»Itzum-Kalender

(r) Kontakt über itzum.termine@gmail.com oder Tel. 05121 2841321.
* Anmeldung beim Veranstalter ist erforderlich.

»Termine in Itzum

MÄRZ

- Sa – So 1.–2.3.: Dressurturnier (Reitverein St. Hubertus)
- Sa 1.3., 19.30 Uhr: Gemeindefasching (Pfarrheim St. Georg)
- Mi 5.3., 15–17 Uhr: Handarbeits- und Strickgruppe im Itzumer Bürgerhaus (Bürgerhausverein)
- Di 11.3., 10 Uhr: Klönschnack im Itzumer Bürgerhaus (Bürgerhausverein)
- Do 13.3., 15–16.30 Uhr: Gemeindecafe in Matthäus (matthaeus-hildesheim.wir-e.de/gemeindecafe)
- Mo 17.3., 10 Uhr: Wandern mit Willi Wolze, Itzumer Bürgerhaus (Bürgerhausverein)
- Mi 19.3., 15–17 Uhr: Handarbeits- und Strickgruppe im Itzumer Bürgerhaus (Bürgerhausverein)
- Do 20.3., 16–18 Uhr: offener Handarbeitstreff im Gemeindehaus KvB (Katharina-von-Bora)
- NEU, jetzt freitags: Fr 21.3., 17 Uhr: Kunterbunter Nachmittag ab 6 Jahre, Gemeindehaus KvB (Katharina-von-Bora)
- Sa 22.3., 10–12 Uhr: Frühjahrsputz, Treffpunkt „Neue Mitte“ (Ortsrat)
- Di 25.3., 10 Uhr: Klönschnack im Itzumer Bürgerhaus (Bürgerhausverein)
- Di 25.3., 15.30 Uhr: Spiele- und Klönnachmittag im Pfarrheim St. Georg (kath. Frauenbund)
- Do 27.3., 18 Uhr: Vortrag der Alzheimer Gesellschaft im Itzumer Bürgerhaus (Bürgerhausverein)
- Fr 28.3., 15.30 Uhr: Katharina backt und bastelt im Gemeindehaus KvB (Katharina-von-Bora)
- Fr 28.3., 19 Uhr: Abendgebet für den Frieden in der Matthäuskirche (Matthäusgemeinde)

APRIL

- Sa 5.4., 10–14 Uhr: Katharina putzt ... das Gemeindehaus KvB (Katharina-von-Bora)
- Di 8.4., 10 Uhr: Klönschnack im Itzumer Bürgerhaus (Bürgerhausverein)
- Di 8.4., 15.30 Uhr: Spiele- und Klönnachmittag im Pfarrheim St. Georg (kath. Frauenbund)
- Do 10.4., 15–16.30 Uhr: Gemeindecafe in Matthäus (matthaeus-hildesheim.wir-e.de/gemeindecafe)
- Do 17.4., 10 Uhr: Wandern mit Willi Wolze, Itzumer Bürgerhaus (Bürgerhausverein)
- Do 17.4., 16–18 Uhr: offener Handarbeitstreff im Gemeindehaus KvB (Katharina-von-Bora)
- So 20.4., 11 Uhr: Familiengottesdienst in der Matthäuskirche (Matthäusgemeinde)
- So 20.4., 19.30 Uhr: Osterfeuer Pfarrgarten St. Georg St. Georg
- Mo 21.4., 17 Uhr: ökumenischer Weggottesdienst von St. Georg zu Katharina von Bora



Tischlerei
Süßmann

Planung · Beratung · Fertigung

Fenster · Haustüren · Zimmertüren · Ganzglastüren

Wintergärten · Innenausbau · Reparaturen

Goschenstraße 51

Telefon 1 02 09 70

www.tischlerei-suessmann.de

Samstag
8-16 Uhr geöffnet

Nicht
vergessen!

8
März

Internationaler
Frauen-
tag


GÄRTNEREI
BRANDENBURG
Wer das
Besondere liebt!
Marienburger Höhe
Direkt am Südfriedhof